



JAHRESBERICHT 2015

CARE DEUTSCHLAND-LUXEMBURG E.V.

CARE International arbeitete 2015 in 95 Ländern und 890 Selbsthilfeprojekten.

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. verantwortete davon 98 Programme in 36 Ländern.

2.000.000

Menschen profitierten von Bildung und Ausbildung,

3.000.000

bekamen Zugang zu Trinkwasser und Hygiene,

7.000.000

steigerten mit CARE Ernten oder Einkommen.

10.000.000

Menschen erhielten Not- und Katastrophenhilfe,

15.000.000

ermöglichte CARE medizinische Versorgung,

28.000.000

erhielten Geburtshilfe und Familienplanung.

65.000.000

Menschen erreichte die internationale CARE-Hilfe 2015 insgesamt und linderte ihre Not und Armut.

- 01 Editorial
- 02 Wer wir sind
- 04 Die Welt von CARE
- 06 Unsere Hilfe 2015
- 08 Leben retten
- 12 Armut bekämpfen
- 14 Rechte stärken
- 16 Wirkung messen
- 18 Risikomanagement
- 20 Öffentlichkeitsarbeit
- 22 Bericht der Organe
- 25 CARE in Luxemburg
- 26 Ausblick 2016
- 28 CARE-Stiftung
- 29 Finanzbericht
- 38 CARE auf einen Blick
- 40 Dank
- 41 So können Sie helfen



Liebe Leserin, lieber Leser,

2015 war ein wichtiges Jahr für CARE, denn im November jährte sich die Gründung unserer Organisation zum 70. Mal. Und wir blicken mit Stolz zurück auf die Ursprünge von CARE, das bisher Erreichte und die vielen Facetten der Menschlichkeit, die unsere Arbeit bislang geprägt haben.

CARE leistet bis heute Tag um Tag humanitäre Hilfe für die Überlebenden von Katastrophen. Wir helfen Frauen und Mädchen dabei, ein gesundes, sicheres und wirtschaftlich erfolgreiches Leben führen zu können. Wir unterstützen Gemeinden in ihrer Widerstandsfähigkeit gegen den Klimawandel und helfen ihnen, sich gesund und ausreichend ernähren zu können. Durch eine Kombination aus direkter Projektarbeit, Partnerschaften und politischer Lobbyarbeit stellen wir sicher, dass unsere Arbeit eine große Reichweite hat, und bewirken positive Veränderungen.

Aber immer noch werden zu viele Frauen ihrer Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben beraubt, zu viele Menschen leiden unter Hunger und müssen vor Katastrophen, Gewalt und Armut fliehen. Zusammen mit Gleichgesinnten in aller Welt arbeitet CARE daran, eine gerechtere Welt zu schaffen, in der alle Menschen in Sicherheit und Würde leben können.

Wir möchten Ihnen deshalb ganz herzlich danken für Ihre anhaltende und großzügige Unterstützung. Dank Menschen wie Ihnen, konnten wir als weltweite CARE-

Herzlich

Dr. Hans-Dietrich Winkhaus
Präsident

Karl-Otto Zentel
Generalsekretär

Stefan Ewers
Stellv. Generalsekretär

Familie im vergangenen Jahr 65 Millionen Notleidenden zur Seite stehen – nach dem verheerenden Erdbeben in Nepal, angesichts der Flüchtlingsschicksale im Nahen Osten, in Afrika, in den Transitländern und hier in Deutschland sowie in den vielen anderen kleinen und großen Projekten, in denen sich CARE engagiert.

Trotz der unruhigen Zeiten, die wir derzeit erleben, blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. Denn wir sehen tagtäglich, dass die Hilfe, die CARE seit sieben Jahrzehnten leistet, einen Unterschied im Leben der erreichten Menschen macht und positive Veränderungen bewirkt.

Nach 70 Jahren CARE sind wir bereit, das nächste Kapitel unserer Geschichte aufzuschlagen. Berührt von der aktuellen globalen Not fühlen wir uns verpflichtet, noch mehr zu tun, noch mehr zu erreichen.

Herzlichen Dank, dass wir Sie bei dieser Aufgabe an unserer Seite wissen dürfen!

In diesem Jahresbericht bezieht sich die männliche Form immer auch auf weibliche Personen. Zur besseren Lesbarkeit wurde auf eine konsequente Doppelnennung verzichtet.

70 JAHRE CARE – 70 JAHRE HOFFNUNG IN ZEITEN DER NOT

Mit der Gründung von CARE 1945 begann eine der größten Hilfsaktionen der Geschichte. 100 Millionen CARE-Pakete erreichten in den Folgejahren Europa – zehn Millionen allein Deutschland. Und die Tradition der Hilfe für Menschen in Not wird fortgeschrieben. 70 Jahre später ist CARE eine der weltweit größten Hilfsorganisationen und in 95 Ländern aktiv gegen Not und Armut.

Um die verzweifelte Not in Europa nach dem zweiten Weltkrieg zu lindern, wurde CARE („Cooperative for American Remittances to Europe“) am 27. November 1945 von 22 US-amerikanischen Wohlfahrtsorganisationen gegründet. Die schrecklichen Kriegsjahre und drei bitterkalte Hungerwinter hatten die allerletzten Reserven der Menschen in ganz Europa aufgebraucht. Zwischen 1946 und 1963 brachte CARE etwa zehn Millionen Pakete mit Nahrung, Werkzeugen und anderen Hilfsgütern in das zerstörte Nachkriegsdeutschland. In ganz Europa waren es sogar über 100 Millionen Pakete.

Aus der privaten Hilfe für Europa wuchs CARE zu einer der heute weltweit größten internationalen und unabhängigen Hilfsorganisationen heran.

1980 wurde CARE Deutschland gegründet. 1982 schlossen sich die unabhängigen nationalen CARE-Organisationen zum Verbund „CARE International“ zusammen.

Heute arbeitet CARE in 95 Ländern weltweit. Getragen wird diese Hilfe von 14 nationalen CARE-Mitgliedern, umgesetzt von vorwiegend einheimischen Mitarbeitern und Partnern, koordiniert durch ein Generalsekretariat in Genf.

Die lebensrettende Not- und Übergangshilfe in Kriegs- und Krisengebieten bleibt Schwerpunkt unserer Arbeit. CARE setzt sich gleichzeitig dafür ein, dass Armut überwunden wird. Mit Programmen, die Ernährung und Landwirtschaft fördern, mit Bildung für ein eigenes Einkommen sowie mit Gesundheitsvorsorge. Diese Hilfe wird mit der Bevölkerung vor Ort geplant, umgesetzt und von ihr bewertet. Dabei arbeiten wir nach international anerkannten Qualitäts- und Wirkungsstandards und kooperieren eng mit lokalen Partnern.

Weltweit machen wir uns stark für Gerechtigkeit. Wir setzen uns für benachteiligte Bevölkerungsgruppen ein und fördern besonders Frauen und Mädchen.

Denn Frauen tragen in vielen Regionen bis heute die größte Last von Armut und Ausgrenzung. Aus unserer 70-jährigen Erfahrung wissen wir, dass Gleichberechtigung die wichtigste Grundlage für Entwicklung ist. Deswegen legen wir besonderen Wert darauf, Mädchen und Frauen zu beteiligen – und Männer zu Partnern für Entwicklung zu machen.

WER WIR SIND

CARE ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen weltweit. Als Teil einer globalen Bewegung widmen wir uns der Beendigung von Armut. Wir sind für unser unerschütterliches Engagement für die Würde der Menschen bekannt.

VISION

Wir setzen uns für eine Welt der Hoffnung, Toleranz und sozialen Gerechtigkeit ein, in der die Armut besiegt ist und alle Menschen in Würde und Sicherheit leben.

MISSION

CARE arbeitet auf der ganzen Welt, um Leben zu retten, Armut zu besiegen und soziale Gerechtigkeit zu erreichen.

FOKUS

Wir stellen Frauen und Mädchen ins Zentrum unserer Arbeit, weil wir wissen, dass Armut nicht überwunden werden kann, bis alle Menschen gleiche Rechte und Möglichkeiten haben.

Info

Mehr zu den Zielen, Werten und Richtlinien von CARE, zu unserer Satzung und allen Kodizes finden Sie unter www.care.de

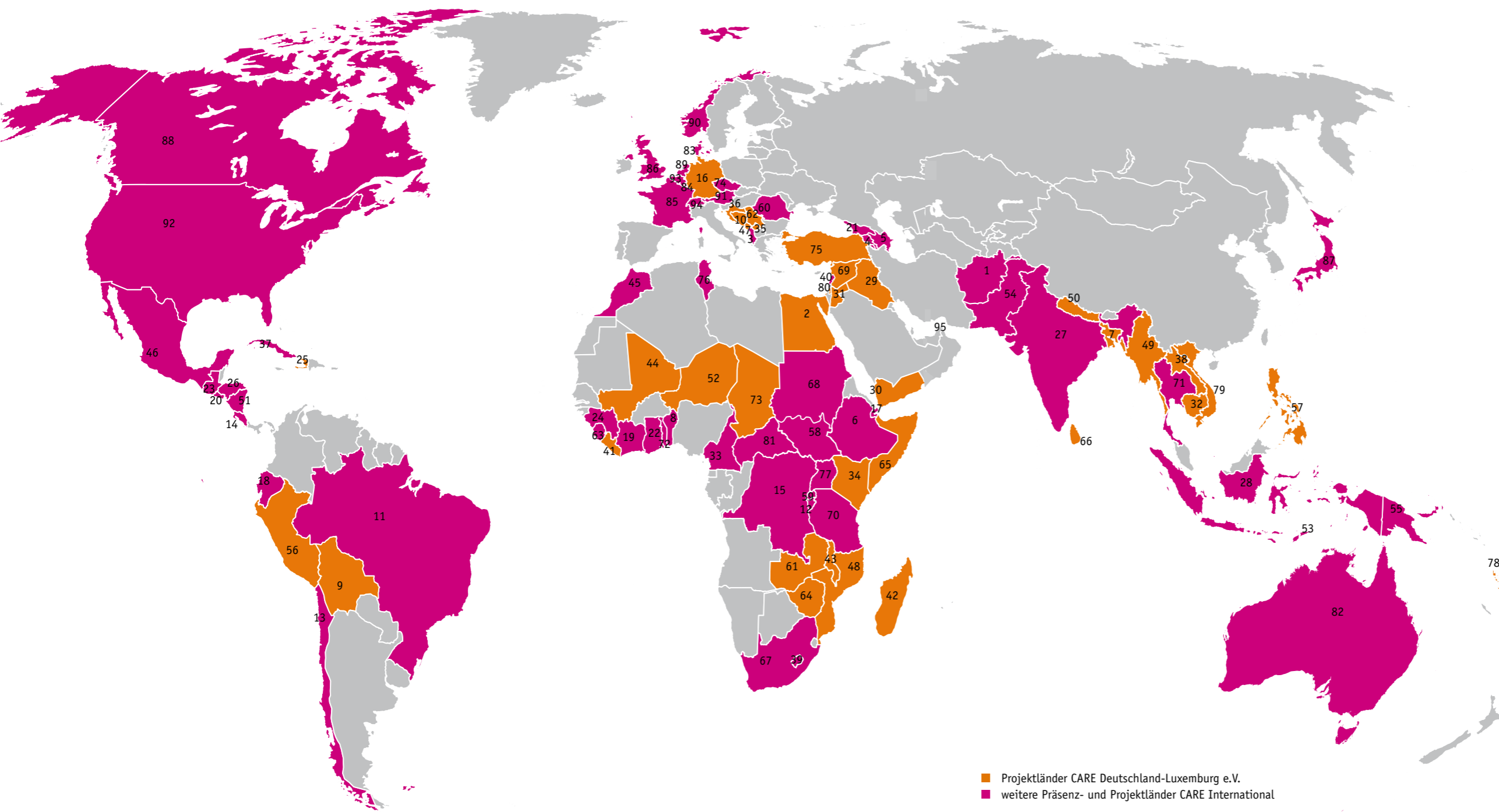
- 1 CARE-Mitarbeiterin Sabine Wilke in Diffa, Niger. 1.300 Flüchtlingsfamilien aus Nigeria versorgt CARE hier mit Nahrung, Wasser, Hilfsgütern und psychosozialer Hilfe.
- 2 Chat Chhay aus Tany, Kambodscha, wurde CARE-Gesundheitshelferin: „Ich leiste in meinem Dorf Erste Hilfe, betreue Schwangere und Kleinkinder.“



1



2



Die Welt von CARE

CARE International arbeitete 2015 in 95 Ländern und erreichte mit 890 Hilfsprojekten 65 Millionen Menschen.

Ein internationales Nothilfeteam steuert die CARE-Soforthilfe in Katastrophen- und Krisengebieten. Es besteht aus Experten für Logistik, Unterkunft, Wasser, Hygiene, Gender, Sicherheit und Kommunikation. Über sein weltweites Netzwerk sowie Vertretungen in Brüssel und New York nimmt CARE auf Entscheidungen der Weltpolitik Einfluss. Bei den Vereinten Nationen hat CARE Beraterstatus.

Die enge Kooperation, der gegenseitige Austausch und die gemeinsame programmatische Weiterentwicklung unserer Hilfe machen CARE weltweit zu einer treibenden Kraft für effektive Nothilfe sowie für Entwicklungs- und Menschenrechtsarbeit.

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. setzte 2015 auf dieser Basis 98 Not- und Selbsthilfe-Programme in 36 Ländern um.

■ Projektländer CARE Deutschland-Luxemburg e.V.
 ■ weitere Präsenz- und Projektländer CARE International

Projektländer 2015 Hier führt CARE Deutschland-Luxemburg e.V. Projekte durch

- | | | |
|------------------|----------------------------------|-----------------|
| 1 Afghanistan | 9 Bolivien | 20. El Salvador |
| 2 Ägypten | 10 Bosnien und Herzegowina | 21. Georgien |
| 3 Albanien*** | 11 Brasilien | 22. Ghana |
| 4 Armenien* | 12 Burundi | 23. Guatemala |
| 5 Aserbaidschan* | 13. Chile | 24. Guinea* |
| 6 Äthiopien | 14. Costa Rica | 25. Haiti |
| 7 Bangladesch | 15. Demokratische Republik Kongo | 26. Honduras |
| 8 Benin | 16. Deutschland** | 27. Indien** |
| | 17. Dschibuti* | 28. Indonesien |
| | 18. Ecuador | 29. Irak |
| | 19. Elfenbeinküste | 30. Jemen |
| | | 31. Jordanien |

- | | |
|----------------|---------------------|
| 32. Kambodscha | 44. Mali |
| 33. Kamerun | 45. Marokko |
| 34. Kenia | 46. Mexiko |
| 35. Kosovo | 47. Montenegro*** |
| 36. Kroatien | 48. Mosambik |
| 37. Kuba | 49. Myanmar |
| 38. Laos | 50. Nepal |
| 39. Lesotho | 51. Nicaragua |
| 40. Libanon | 52. Niger |
| 41. Liberia | 53. Ost-Timor |
| 42. Madagaskar | 54. Pakistan |
| 43. Malawi | 55. Papua-Neuguinea |

- | | |
|-----------------------|-----------------|
| 56. Peru** | 68. Sudan |
| 57. Philippinen | 69. Syrien* |
| 58. Republik Südsudan | 70. Tansania |
| 59. Ruanda | 71. Thailand** |
| 60. Rumänien* | 72. Togo |
| 61. Sambia | 73. Tschad |
| 62. Serbien | 74. Tschechien* |
| 63. Sierra Leone | 75. Türkei |
| 64. Simbabwe | 76. Tunesien* |
| 65. Somalia | 77. Uganda |
| 66. Sri Lanka | 78. Vanuatu |
| 67. Südafrika | 79. Vietnam |

- | |
|----------------------------------|
| 80. Westbank & Gaza |
| 81. Zentralafrikanische Republik |
| CARE-Mitglieder |
| 82. Australien |
| 83. Dänemark |
| 16.+84. Deutschland-Luxemburg |
| 85. Frankreich |
| 86. Großbritannien |
| 27. Indien |

- | |
|-----------------|
| 87. Japan |
| 88. Kanada |
| 89. Niederlande |
| 90. Norwegen |
| 91. Österreich |
| 56. Peru |
| 71. Thailand |
| 92. USA |

CARE International / Sekretariat
 93. Brüssel, Belgien
 94. Genf, Schweiz
 92. New York, USA
 95. Vereinigte Arabische Emirate

Vorsitz CARE International
 Vorsitzender: Ralph Martens, CARE Österreich
 Generalsekretär: Dr. Wolfgang Jamann

* kein CARE-Büro, Projektumsetzung lokale Partner ** Projektland & CARE-Organisation *** CARE DL hier innerhalb länderübergreifender Projekte tätig



UNSERE HILFE 2015 SCHWERPUNKTE UND HERAUS- FORDERUNGEN

Im Jahr 2015 machte die lebensrettende Not- und Übergangshilfe in 22 Krisen- und Katastrophengebieten mit 71 Prozent unserer Ausgaben den größten Arbeitsschwerpunkt aus. Besonders beschäftigte uns die Hilfe für Menschen in Syrien und den Nachbarländern, die seit fünf Jahren unter Gewalt leiden. Erstmals half CARE 2015 auch Flüchtlingen entlang der Transitrouten nach Europa und innerhalb Deutschlands.

Flüchtlingshilfe

Bereits seit den Anfängen von CARE beschäftigt uns das menschliche Leid, das mit einer Flucht einhergeht. 1946 suchten zwölf Millionen Flüchtlinge und Rückkehrer aus Ost- und Südeuropa Schutz und eine Bleibe im zerstörten Nachkriegsdeutschland – und CARE half. Heute sind weltweit 65 Millionen Menschen auf der Flucht, so viele wie niemals zuvor.

Hilfe für Flüchtlinge bildete 2015 für CARE deshalb den größten Arbeitsschwerpunkt: In Syrien sind 13,5 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen, davon sind 6,6 Millionen innerhalb des Landes vertrieben, 4,8 Millionen Menschen wurden zur Flucht in die Nachbarländer gezwungen. CARE arbeitet seit mehreren Jahren in und um Syrien und half 2015 über zwei Millionen Menschen in der Region. Wir unterstützen die Geflohenen mit Nahrung, Hilfsgütern, Winter- und Bargeldhilfen, Beratung und psychosozialer Betreuung. Wir versuchen, die größte materielle Not von Familien zu lindern und ihnen durch Ausbildung, Beteiligung und Hilfsgüter eine Perspektive für die Wiederherstellung ihrer Lebensgrundlagen zu geben.

Hilfe, wo die Welt nicht hinsieht

Auch in den „stillen“ Flüchtlingskrisen ist CARE im Einsatz. Im Nordirak sicherte CARE die Hygiene für über 15.000 Menschen. Im Tschad und im Niger organisieren wir sichere Räume für Flüchtlingskinder, die ihre Eltern verloren haben, und versorgen sie mit dem Lebensnotwendigen. In Somalia schaffen Ausbildungs- und Wasserprojekte Perspektiven für Jugendliche und eine Alternative zu ihrem Traum von einer Flucht nach Europa.

Katastrophenhilfe und Wiederaufbau

Zwei verheerende Erdbeben in Nepal stellten unsere Helfer im Frühjahr vor große logistische Herausforderungen. Seit 1978 vor Ort in dem Himalayastaat aktiv,

unterstützte CARE 200.000 Familien, die alles verloren haben, mit Überlebenshilfe und begleitet nun unter schwierigsten Herausforderungen den Wiederaufbau von Schulen, Wohnhäusern und Gesundheitsstrukturen. Auf den Philippinen gibt CARE 25.000 Familien, die durch Taifun Haiyan 2013 alles verloren haben, Starthilfe für neues Einkommen.

Entwicklung und Menschenrechte

Neben der Nothilfe liegt uns besonders die langfristige Armutsbekämpfung am Herzen. Hier arbeitete CARE 2015 auf unterschiedlichste Weise: Im Niger stärkte CARE Friedensarbeit und Krisenprävention durch die Ausbildung von Meinungsführern, die für eine gewaltfreie Konfliktlösung werben. Bei religiösen Versammlungen und Festen werden Friedensbotschaften verbreitet. In Mosambik halfen Trainings zu geeigneten Anbautechniken, die Verteilung von verbessertem Saatgut und die Gründung von Kleinspargruppen dabei, dass die Bevölkerung besser mit den Auswirkungen des Klimawandels umgehen kann. In Laos förderten wir Frauengruppen bei der Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktivität und im Anbau von Nahrungsmitteln für den Eigenbedarf und Verkauf. Gleichzeitig vermittelten wir Wissen über gesunde Ernährung. Und um die Gesundheitssituation von Müttern und Neugeborenen in den ärmsten Andenregionen Perus zu verbessern, baute CARE Räume für Geburt und Geburtsvorbereitung, bildete ehrenamtliche indigene Gesundheits- und Geburtshelferinnen aus und stattete sie mit Fahrrädern und Schulungsmaterial aus.

Info

Eine Übersicht über alle mit Ihrer Hilfe finanzierten CARE-Projekte 2015 finden Sie ab S. 30. Wie Ihre Hilfe im Detail wirken konnte, zeigen Ihnen die Projektbeispiele auf den folgenden Seiten.



- 1 Im Niger, im Tschad, aber auch in und um Syrien versorgt CARE Schwangere und stillende Flüchtlingsmütter mit Baby- und Hygiene-Paketen.
- 2 Erstmals leistete CARE Hilfe für Transitflüchtlinge entlang der Balkanroute.
- 3 CARE-Hilfe in den abgelegenen Erdbebengebieten von Gorkha, Nepal.



Das Erdbeben hat die Wasserinfrastruktur zerstört. CARE-Mitarbeiterin Urmila Lama schult Mütter und Schwangere darin, wie sie sich und ihre Kinder im Katastrophengebiet vor Infektionen schützen können.

„Mit CARE haben wir Latrinen gebaut und unsere Wasserquelle gesichert. Ohne sauberes Wasser wurden wir krank. Dabei brauchen wir jede Hand beim Wiederaufbau.“

Putali,
aus dem Dorf Daubachour



NEPAL SCHNELLE HILFE NACH DEN VERHEERENDEN BEBEN

Im April und Mai 2015 erschütterten zwei verheerende Erdbeben den Himalayastaat Nepal. Per Helikopter, Lastwagen und zu Fuß bringt CARE Nahrung, Baumaterial für Notunterkünfte, Matten und überlebenswichtige Hilfsgüter auch in die schwer zugänglichen Regionen.

Ausgangslage

„Wände, Häuser, ganze Tempel sind eingestürzt. Viele Menschen sind traumatisiert.“ Das berichteten unsere Kollegen direkt nach dem ersten Erdbeben am 25. April aus Nepal. Am 12. Mai erschütterte ein zweites gewaltiges Beben die Region. In manchen Teilen Nepals kollabierten fast 90 Prozent aller Häuser, in 17 Distrikten wurde der Notstand ausgerufen. 2,8 Millionen Menschen wurden obdachlos. Die meisten Betroffenen leben auf dem Land, von jeglicher Hilfe abgeschnitten. Doch auch Kathmandu war betroffen. Es fehlte an allem: Wohnraum, Nahrungsmittel, Hygiene und medizinische Versorgung. Zudem barg die einsetzende Regenzeit weitere Gefahren für Betroffene und Helfer.

Ziele von CARE

Ziel unseres Einsatzes im Katastrophengebiet war es, erste Überlebenshilfe für 100.000 Menschen zu leisten und sie danach langfristig bei den Herausforderungen des Wiederaufbaus zu begleiten.

CARE-Hilfe und ihre Wirkung

Über 100 CARE-Mitarbeiter arbeiteten rund um die Uhr, um die größte Not der betroffenen Familien zu lindern. Direkt nach den Erdbeben ging es neben der Befreiung Verschütteter sowie der medizinischen Versorgung der Verletzten zunächst um das Bereitstellen von Überlebenspaketen mit sauberem Trinkwasser, Nahrung, wasserdichten Planen, Decken, Matten und Hygieneartikeln für 45.000 Haushalte.

Wir halfen rund 32.000 Familien mit behelfsmäßigen Unterkünften und der Reparatur von Wassersystemen und Latrinen. Wir verteilten über 38.000 Pakete Saatgut für die nächste Ernte. Um Mädchen und Frauen besser in den Prozess des Wiederaufbaus zu integrieren und sie gleichzeitig vor zunehmender Gewalt und Marginalisierung zu schützen, richtete CARE auch mit deutschen Spenden „sichere Räume“ und Beratungsstellen ein und führte Aufklärungskampagnen und Informationsveranstaltungen über Gewalt gegen Frauen durch, die 40.000 Menschen erreichten.

Insgesamt hat die internationale CARE-Erdbebenhilfe in Nepal bisher fast 200.000 Menschen erreicht. Mit deutschen und luxemburgischen Geldern wurden unter anderem 25 Zeltschulen finanziert, Trinkwasser- und Abwassersysteme instand gesetzt und Gesundheitsberaterinnen und Dorfgemeinschaften in wichtigen Hygienemaßnahmen unterrichtet. In Modellhäusern schulen wir lokale Handwerker im erdbebensicheren Hausbau und unterstützen den Wiederaufbau von Schulen und Gesundheitsstationen.

Herausforderungen und Risiken

Schwierigkeiten bei der Umsetzung ergaben sich immer wieder durch schwere Regenfälle, Überschwemmungen und Erdbeben sowie Knappheit an Baumaterial und Benzin. Die weit entlegenen und teilweise abgeschnittenen Bergdörfer mit Hilfsgütern und Baumaterial zu erreichen, ist eine bis heute riesige logistische Herausforderung. Außerdem kam es durch nationale

Genehmigungsverfahren in der Umsetzung der Hilfe zu Verzögerungen in der Rehabilitations-, bzw. Wiederaufbauphase. Hiervon waren nahezu alle Organisationen betroffen. Die staatliche zuständige Behörde „NRA“ (National Reconstruction Authority) muss alle Projekte grundsätzlich erst genehmigen, bevor man überhaupt mit dem Wiederaufbau/Hilfsmaßnahmen beginnen darf. Dies erklärt den relativ geringen Projektumsatz im Jahr 2015. Seit Januar 2016 laufen ausnahmslos alle unsere Projekte im großen Umfang.

Ausblick

Zehntausende Menschen haben immer noch kein sicheres Dach über dem Kopf, keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und ihre Einkommensgrundlage ist zerstört. CARE unterstützt Familien weiter beim Wiederaufbau. Das Wiederaufbauen von Schulen, Wohnräumen, Trinkwassersystemen sowie das Instandsetzen von Gesundheitsstrukturen besonders für Schwangere und Kleinkinder stehen 2016 weiter im Fokus unserer Arbeit.

- Projektregionen: Chitwan, Dhading, Gorkha, Sindhupalchowk
- Lokale Partner: CARE Nepal
- Finanzierung: Aktion Deutschland Hilft (ADH), CARE in Luxemburg, Hartmann Group, Spenden
- Laufzeit: 06/2015 – 07/2018
- Finanzvolumen 4,3 Mio EUR
Einsatz 2015: 100.000 EUR

„Flüchtlinge campierten am Bahnhof, ohne Decken und Gepäck – eine humanitäre Katastrophe, wie ich sie in Europa für unmöglich gehalten hätte. Ehrenamtliche Helfer waren im Dauereinsatz, ihr Engagement hat mich sehr beeindruckt.“

Ninja Taprogge,
CARE-Mitarbeiterin



SERBIEN HILFE GEGEN HUNGER, NOT UND KÄLTE

Hunderttausende Flüchtlinge und Migranten passierten im Jahr 2015 Serbien auf dem Weg in die Europäische Union. Sie kommen aus Syrien, aus dem Irak, aus Afghanistan und vielen anderen Ländern, in denen sie Krieg und Gewalt erlebt haben. CARE hilft mit Nahrungs-, Hygiene-, Baby- und Winter-CARE-Paketen, um die schlimmste Not zu lindern.

Ausgangslage

Serbien ist ein Transitland für Flüchtlinge. 580.000 Kinder, Mütter und Väter kamen 2015 nach wochenlanger Flucht im Süden des Landes an und versuchten, so schnell wie möglich nach Norden in Richtung Europäische Union weiterzureisen. Die Mehrheit kommt aus dem Bürgerkriegsland Syrien, aber auch aus den fragilen Staaten Afghanistan und Irak fliehen Menschen. Während sich im Frühherbst größtenteils Männer auf den Weg machten, kamen später zunehmend Frauen alleine mit teilweise sehr jungen Kindern, die nach tagelangen, gefährlichen Fußmärschen und traumatischen Fluchterlebnissen völlig entkräftet waren.

„Ich habe in Somalia gearbeitet und im Jemen und damit einige der schlimmsten humanitären Krisen der Welt gesehen. Aber die Zustände hier an der serbisch-kroatischen Grenze sind nicht besser“, berichtete Iljitsj Werman, der die CARE-Nothilfe vor Ort koordiniert. „Die Menschen hatten kaum genug Kleidung, Nahrung oder Wasser. Unzählige mussten im Freien schlafen. Die Straßen waren schlammig und voller Müll.“

Ziele von CARE

Nachdem die Fliehenden Gewalt, Krieg und Verfolgung erleben mussten, Angehörige verloren haben und ihr gesamtes Leben zurücklassen mussten, machte es sich CARE zum Ziel, möglichst schnell und flexibel 100.000 Fliehende mit Soforthilfe zu erreichen.

CARE-Hilfe und ihre Wirkung

Gemeinsam mit unseren langjährigen lokalen Partnern vor Ort wurden über 120.000 Nahrungsmittelpakete, Winterartikel, Trinkwasser sowie Hygiene- und Kinderpakete mit Windeln, Feuchttüchern und Babynahrung verteilt. CARE richtete Internetzugänge ein, damit die Fliehenden mithilfe ihrer Smartphones wichtige Informationen über die Situation in ihrer Heimat und veränderte Fluchtrouten erhalten und mit Angehörigen und Freunden in Kontakt bleiben konnten.

In Serbien arbeitet CARE unter anderem mit der Partnerorganisation Novi Sad Humanitarian Centre zusammen. 18 freiwillige Helfer arbeiteten hier im Herbst an der Grenze in Berkasovo rund um die Uhr.



Der 27-jährige Psychologe Stefan Mitrovic Jakanovic war einer von ihnen. „Ich weiß, dass ich die Welt nicht ändern werde, aber ich kann helfen, wo ich kann. Die meiste Zeit gaben wir den Flüchtenden Essen, warme Getränke und zeigten ihnen die Ladestationen mit Wi-Fi-Zugang für ihre Telefone. Zudem versuchten wir, ihre vielen Fragen zu beantworten. Viele von ihnen wussten gar nicht, wo sie sind oder wie lange sie noch zur Grenze brauchen. Die meisten waren besorgt und verängstigt und wollten schnell weiter. Ich versuchte immer wieder, in Ruhe mit ihnen zu reden, ihnen zuzuhören und sie so gut es geht emotional etwas zu stärken.“

Ausblick

Mit sich schnell verändernden Fluchtrouten und zunehmend geschlossenen Grenzen passte CARE seine Hilfe für Transitflüchtlinge kontinuierlich und flexibel an. Derzeit versorgt CARE neben wenigen neu ankommenden Flüchtlingen in Serbien gestrandete Flüchtlingsfamilien in Griechenland.

- Projektregionen: Grenzgebiete zu Ungarn und Kroatien
- Lokale Partner: CARE Balkan, Novi Sad Humanitarian Centre
- Finanzierung: Aktion Deutschland Hilft, Spenden
- Laufzeit: 08/2015 – 07/2016
- Finanzvolumen: 449.883 EUR
Einsatz 2015: 339.150 EUR

Helfer verteilen an Ankommende erste Flüchtlings-CARE-Pakete in Form von Jutebeuteln, gefüllt mit Nahrung, Trinkwasser, Hygiene- und Babyartikeln.



Der 19-jährige Mahmoud wird zum Wassertechniker ausgebildet, um in Zukunft den Brunnen und die Solarpumpe warten zu können, die CARE in seinem Heimatort installiert hat.

„Wasser ist für uns überlebenswichtig. Die Kinder sind jetzt weniger krank, wir können das Vieh gut versorgen und uns dank CARE im Dorf besser organisieren.“

Amina
Mutter, Xaaxi



SOMALIA WASSER IN ZEITEN DER DÜRRE

Das trockene Klima und ausbleibender Regen machen Wasser in Somalia zu einem überlebenswichtigen Gut. Um die Bevölkerung dreier besonders von Dürren betroffenen Regionen nachhaltig mit Wasser zu versorgen, kümmert sich CARE gemeinsam mit der Bevölkerung um die Installation und Wartung von Wassersystemen und die Aufklärung rund um das Thema Hygiene.

Ausgangslage

Aufgrund des sehr trockenen Klimas und der vollständigen Abhängigkeit von Regenfällen sowie der Tatsache, dass die Mehrheit der Bevölkerung in Somaliland von Viehhaltung lebt, ist die Verfügbarkeit von Wasser für Familien von existentieller Bedeutung. Viele Brunnen in Somaliland wurden einst von internationalen Helfern gebaut. Als diese gingen, brach die Wasserversorgung jedoch schnell wieder zusammen. Denn Instandhalten und Warten konnte die lokale Bevölkerung die eingeführten Technologien selber nicht.

Ziele von CARE

Ziel von CARE wurde deshalb, möglichst viele der einst in Sool, Sanaag und Togheer gebauten Brunnen gemeinsam mit der Bevölkerung wieder instand zu setzen, in den Gemeinden Wassertechniker auszubilden, die in der Lage sind, notwendige Reparaturen selbst vorzunehmen sowie in den Dörfern Wasserkomitees zu gründen, die eine gerechte Verteilung und einen nachhaltigen Umgang mit Trinkwasser insbesondere in Dürrezeiten sichern.

CARE-Hilfe und ihre Wirkung

CARE gründete und schulte in 30 Dörfern Wasserkomitees, bildete insgesamt 35 lokale Wasser- und Solarmechaniker aus und sorgte für deren Ausrüstung mit Werkzeug und Material. Sechs Bohrlöcher wurden instand gesetzt und 27 Flachbrunnen gebaut. Diese wurden mit solarbetriebenen Pumpen ausgestattet. Überschüssig gewonnener Strom aus den Solarmodulen wird jetzt vermarktet. Der Gewinn deckt den Betrieb, die Wartungskosten und den

Lohn der Wassermechaniker. Zusätzlich installierte CARE 177 Regenwasserauffangbecken und stattete Familien mit sauberen Wasserkanistern aus. Um allgemeine Hygiene und Gesundheit in den Dörfern zu verbessern, schulten wir 90 freiwillige Gesundheitsberaterinnen, die wöchentlich wichtige Aufklärungsarbeit leisten. Das Projekt verschafft insgesamt 35.000 Menschen sauberes Trinkwasser und vermittelt ihnen wichtiges Wissen darüber, wie sie sich besser vor Infektionskrankheiten und Dürren schützen können.

Herausforderungen und Risiken

Die schwierige Sicherheitslage sowie eine Umstrukturierung der zuständigen Ministerien in Somaliland verzögerten zunächst den Start des Projektes. Alle Projektziele konnten dennoch voll erreicht werden.

Ausblick

In der Projektregion wird in den kommenden Monaten eine wachsende Zahl zurückkehrender Binnenflüchtlinge erwartet. Sie sind auf Starthilfe und Überlebensperspektiven angewiesen. Neben dem weiteren Ausbau der Wasserinfrastruktur wird CARE in Sool, Sanaag und Togheer deshalb Kleinspargruppen und neue Einkommensmöglichkeiten schaffen – für eine tragfähige Zukunft trotz Dürre und eine Alternative zur Flucht.

- Projektregion: Somaliland
- Lokale Partner: CARE Somalia
- Finanzierung: BMZ
- Laufzeit: 10/2013 – 04/2016
- Finanzvolumen: 1,5 Mio EUR
Einsatz 2015: 798.223 EUR

PERU HILFE FÜR INDIGENE ANDENGEMEINDEN

In Peru unterstützt CARE 40 Andengemeinschaften dabei, Armut und Hunger zu überwinden und ihre sozialen und politischen Rechte wahrzunehmen. Die Existenzgrundlage von über 12.000 Menschen verbessert sich durch das Projekt nachhaltig.



„Ich verwalte die Saatgutbank, die wir mithilfe von CARE aufgebaut haben. Gutes, dürreresistentes Saatgut hat unsere Ernten vergrößert.“

Tanya aus Uñas

Ausgangslage

Peru hat im vergangenen Jahrzehnt eine beachtliche wirtschaftliche Entwicklung erlebt. Die abgelegenen Andenregionen und die hier lebenden indigenen Gemeinschaften hat diese Entwicklung jedoch nicht erreicht. Besonders in den Provinzen Ayacucho und Apurimac herrscht Armut. Mangelernährung unter Kleinkindern ist weit verbreitet. Es fehlt an Infrastruktur sowie an sozialer und politischer Teilhabe. Die Folgen des Klimawandels erschweren zusätzlich das Überleben der Familien: Gletscher schmelzen, Wasserquellen versiegen und Wetterextreme mindern die Ernten.

Ziele von CARE

CARE setzte sich das Ziel, in 40 besonders von Armut und Mangelernährung betroffenen Gemeinschaften die Wasser-, Bildungs- und Gesundheitsinfrastruktur

zu verbessern, angepasste Landnutzungstechniken umzusetzen, die Gesundheit und Mangelernährung von Schwangeren und Kleinkindern zu verbessern und die Vernetzung der Gemeinden mit Behörden und politischen Entscheidern voranzutreiben.

CARE-Hilfe und ihre Wirkung

Damit die Gemeinschaften bessere Möglichkeiten haben, sich zu organisieren und weiterzubilden, errichtete CARE Gemeinschaftshäuser in fünf Quechua-Gemeinden. Gleichzeitig baute CARE vier Vorschulen und eine Grundschule für 450 Kinder. Durch den Bau eines Trinkwassersystems haben 252 Familien nun Zugang zu sauberem Wasser und wurden in der Wartung des Systems geschult. Eine Fischzuchtanlage mit neun Becken dient der Aufzucht von Forellen. 720 Familien profitieren so von einem erhöhten Einkommen und einer besseren Ernährung. Über 100 Workshops zum Klimawandel sowie zu angepassten, nachhaltigen Anbaumethoden, zum Bau verbesserter Öfen und zum Anlegen von Haus- und

Gemeinschaftsgärten wurden durchgeführt. 972 Familien haben bereits Öfen mit verringertem Feuerholzbedarf gebaut, die Ernten haben sich dank neuer Anbau- und Bewässerungsmethoden in den Gemeinden verbessert. Um die Unter- und Mangelernährung von Kleinkindern gezielt zu dokumentieren und zu lindern wurden 36 Workshops zur Erfassung der körperlichen Entwicklung der Unterfünfjährigen durchgeführt sowie 54 Kochkurse zur nährstoffreicheren Ernährung. Zur Verminderung der Erosion wurden in der Region bereits 31,8 Hektar Brachland mit fast 60.000 Obst- und Holzbäumen wiederaufgeforstet.

Um die hohe Müttersterblichkeit vor Ort zu senken, schulte CARE in 40 Gemeinden gleichzeitig ehrenamtlich tätige indigene Geburts- und Gesundheitshelferinnen, baute Geburtsvorbereitungsräume und verbesserte die medizinische Versorgung von Schwangeren und Neugeborenen über Telemedizin. Mit Projekten wie diesen konnte CARE die Müttersterblichkeit in Ayacucho bereits um 50 Prozent senken.

Ausblick

Ein Folgeprojekt wird die Maßnahmen auf weitere 38 Gemeinden ausweiten.

- Projektregion: Provinz Ayacucho
- Lokale Partner: Acción Andina, CARE Peru
- Finanzierung: BMZ, Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Knorr-Bremse Global CARE e.V., Spenden
- Laufzeit: 01/2013 – 12/2015
- Finanzvolumen: 804.760 EUR
- Einsatz 2015: 316.608 EUR

Auch Kinder wissen jetzt, was der Klimawandel und die Gletscherschmelze für ihr Dorf bedeuten.

WIRKUNG KLEINE INVESTITIONEN MIT GROSSER WIRKUNG

Was vor 25 Jahren eine Innovation war – Frauen, die als Gruppe gemeinsam sparen und investieren – ist heute eine der wirkungsvollsten Methoden nachhaltiger Entwicklung. Der Wandel greift nicht immer schnell und sichtbar, aber er passiert. CARE führt deshalb umfassende Evaluationen und Wirkungsstudien durch, um Veränderungen zu erfassen und Wirkung messbar zu machen.

Ein einfaches Erfolgsrezept

Seit 1991 schwört CARE auf ein Erfolgsrezept im Kampf gegen Armut: gemeinsames Sparen und Investieren. Das Prinzip ist so einfach wie wirksam: In vielen Ländern sparen Frauen gemeinsam, weil sie untereinander mehr Vertrauen entwickeln und durchaus andere Investitionen tätigen möchten als ihre Männer – Investitionen, die ihren Kindern und der Familie zugutekommen. Jedes Mitglied zahlt wöchentlich einen Mindestbetrag ein, der in einem Spargbuch festgehalten wird. Dann können die Sparerinnen vor der Gruppe ein Darlehen beantragen. Sie berichten, wofür sie es benötigen – etwa für neue Anbauflächen, verbessertes Saatgut oder Nutztiere – und wann sie es zurückzahlen. Diese soziale Kontrolle hilft dabei, dass die Rückzahlungsraten bei 98 bis 100 Prozent liegen – ein Wert, den normale Banken nie erreichen würden.

Gemeinsame Entscheidungen, große Erfolge

Der Erfolg der Kleinspargruppen liegt auch darin begründet, dass Entscheidungen gemeinsam getroffen werden. Das kollektive Vermögen mehr durch die steigenden Ersparnisse der Mitglieder, die gezahlten Zinsen und durch Strafzahlungen, wenn jemand seine Schulden zu spät tilgt. Dabei geht es den Frauen nicht um bloße Gewinnmaximierung. Die meisten Kleinspargruppen verfügen auch über eine Solidaritätskasse. Hat ein Gruppenmitglied ein krankes Kind, unterstützt die Gruppe Medizin und Arztbesuch mit Geld aus diesem Topf.

Direkte und indirekte Wirkungen

Um die Wirkung von Spargruppen auf Familien und Gemeinschaften zu untersuchen, verglich eine aktuelle CARE-Studie in ausgewählten Gemeinden in Niger und Mali den Status von Haushalten, die in einer Kleinspargruppe organisiert sind,

mit Haushalten ohne Spargruppenaktivitäten. Insgesamt wertete die Studie 29 Fokusgruppen aus und führte 60 Einzelinterviews. Die Ergebnisse zeigen deutlich individuelle sowie gesamtgesellschaftliche Veränderungen in Kommunen mit Kleinspargruppen:

Direkte Wirkung

→ Kleinspargruppen stärkten die Nahrungsmittel- und Ernährungssicherheit der beteiligten Familien: Die Unterernährung von Kleinkindern sank innerhalb der teilnehmenden Familien von anfangs 20 auf null Prozent.

→ Vor der Einführung von Kleinspargruppen galten im Durchschnitt über 88 Prozent aller Haushalte in den untersuchten Kommunen im Niger und in Mali als extrem arm und gefährdet. Durch die Spargruppenaktivitäten sank diese Zahl auf 46 Prozent.

Indirekte Wirkung

→ Die wirtschaftlich erfolgreichen Aktivitäten von Kleinspargruppen stärkten das Ansehen sowie die Mitsprache- und Entscheidungsrechte der Frauen in ihren Familien und Kommunen. Vertreterinnen von Spargruppen wurden teils als erste weibliche Mitglieder in die Sitzungen der Ältestenräte eingeladen.

→ Kleinspargruppen erhöhten die Solidarität der Gemeinden in Krisenzeiten.

→ Kleinspargruppen versetzten Haushalte und Gemeinden mehr und mehr in die Lage, sich wiederkehrenden Katastrophen zu stellen und sie unbeschadet zu überstehen, während sie gleichzeitig die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinden fördern.

Im Durchschnitt benötigten Spargruppenmitgliederinnen drei Jahre, um die soziale und wirtschaftliche Situation sowie die Ernährungslage ihrer Familien mithilfe der Spargruppenbeiträge und Schulungen deutlich zu verbessern und dadurch wirtschaftlich und sozial stabilisierend auf die ganze Gemeinde zu wirken.



1

1 „Die Spargruppe hat uns aus einem Gefängnis befreit. Sie macht uns unabhängig und gibt uns eine Stimme im Dorf“, Kanai Garba, aus Danja im Niger.

2 Amina Issa hat mit ihrem Darlehen eine Ziegenzucht aufgebaut.



2

Stufen der Wirkungsanalyse



DIE RISIKEN IM BLICK

Als weltweit tätige Organisation ist CARE Deutschland-Luxemburg e.V. verschiedenen Risiken ausgesetzt. Wie gehen wir mit ihnen um und wie stellen wir sicher, dass trotzdem jeder Euro ankommt? Wie sichern wir Qualität und Transparenz und wer kontrolliert CARE? Fragen, die ausführliche Antworten verdienen.

Wie sichern wir die Finanzierung unserer Arbeit?

Unsere Arbeit hat für viele Menschen lebenswichtige Bedeutung. Sie muss verlässlich und planbar sein. Verpflichtungen gegenüber Partnern im In- und Ausland und gegenüber Projektteilnehmern müssen wir auch bei schwankenden Einnahmen einhalten können. Das wichtigste Steuerungsinstrument zur finanziellen Risikoabsicherung von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. ist der Jahreswirtschaftsplan. Er wird vom Verwaltungsrat verabschiedet und schreibt für alle Organisationsbereiche Ziele, geplante Einnahmen und Jahresausgaben fest. Monatliche Soll-Ist-Vergleiche dienen der Kontrolle. Das Controlling-Team in der deutschen Geschäftsstelle wacht über die Mitteleingänge sowie alle Ausgaben und hat die Rücklagen der Organisation zur Absicherung von Einnahmeschwankungen, Währungs- und Liquiditätsrisiken genau im Blick (S. 33). Sein Monatsbericht ist die Grundlage für alle Investitions- und Projektentscheidungen der Organisation.

Wie gewährleisten wir den korrekten Einsatz von Projektgeldern?

Bevor ein Projekt beginnt, schreibt ein Umsetzungsvertrag zwischen CARE Deutschland-Luxemburg e.V. und unserem Partner im Projektland die Einzelheiten der Durchführung fest. Er enthält Ziele, Maßnahmen, Zeit-, Personal- und Budgetpläne, weist Risiken und Gegenmaßnahmen aus. Gleichzeitig legt er auch Richtlinien für die Finanzbuchhaltung, für den Einkauf oder die Auftragsvergaben fest. Seit 2008 hat jedes CARE-Länderbüro eine eigene Finanz- und eine Controlling-Abteilung. Diese prüfen vor Ort die vertraglich zugesicherten Projektleistungen und kontrollieren den Einsatz der Gelder. Gleichzeitig überwachen sie das Einhalten CARE-eigener Standards, zum Beispiel zur Vermeidung von Korruption. Mindestens vierteljährlich erhält CARE Deutschland-Luxemburg e.V. einen detaillierten Bericht über die eingesetzten Mittel und einen Halbjahres- sowie einen Jahresabschluss zu jedem Projekt. Die Projektreferenten und das Controlling-Team in Bonn prüfen erneut auf Richtigkeit. Projekte über 500.000 Euro werden zusätzlich durch einen externen Wirtschaftsprüfer vor Ort kontrolliert. Auch unsere institutionellen Zuwendungsgeber führen regelmäßig im In- und Ausland Finanzprüfungen durch.

Wie sichern wir die Qualität unserer Hilfe?

Die Qualitätsansprüche an ein CARE-Projekt sind hoch: Es muss unseren Zielen und Werten entsprechen, es soll Modellcharakter haben und muss in einen langfristigen Entwicklungsplan für die Region integriert sein. Bei der Projektplanung richten wir uns nach internationalen Qualitätsstandards und Kodizes. Gleichzeitig beziehen wir die Bevölkerung und lokale Akteure in alle Schritte eines Projektes mit ein – von der Planung über die Umsetzung bis hin zur Auswertung. Ob die Hilfe die Bevölkerung auch wie geplant erreicht und ob der Einsatz der Gelder gerechtfertigt ist, überprüfen zusätzlich unsere Projektreferentinnen und -referenten auf ihren regelmäßigen Monitoring-Reisen. Workshops und Interviews mit Mitarbeitern und Projektteilnehmenden zeigen, ob alle Maßnahmen richtig umgesetzt wurden, ob sie die erwünschten Ziele erreichen oder ob Anpassungen notwendig sind. Jedes Jahr lässt CARE die inhaltliche Qualität und Wirkung ausgewählter Projekte durch externe Gutachter untersuchen. Ihre Empfehlungen fließen in die zukünftige Projektplanung mit ein. CARE hat es sich zum Ziel gesetzt, auch über konkrete Projekterfolge hinaus Wirkung zu vergrößern: durch das Weitergeben von Wissen in Netzwerken und das Fördern von Innovationen. Der 2015 gegründete „CARE Impact Challenge“ bringt Mitarbeiter, Experten und Investoren der Entwicklungszusammenarbeit zusammen und zeichnet innovative Projekte der nachhaltigen Armutsbekämpfung aus.

Was hilft uns, Risiken richtig einzuschätzen?

Die Arbeit in Krisen- und Katastrophengebieten ist mit Sicherheitsrisiken verbunden. CARE verfügt über ein internationales CARE-Sicherheitsteam, das Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Krisen- und Katastrophengebieten wenn nötig tagesaktuell mit Risikoeinschätzungen, Sicherheitshinweisen und Verhaltensrichtlinien versorgt. Dafür arbeitet es eng mit den Vereinten Nationen und anderen Partnern zusammen. Projekte, die besonders stark Sicherheitsrisiken ausgesetzt sind, versieht CARE mit einer Risikomanagement-Matrix. Sie beschreibt alle ersichtlichen Gefahren – von der Sicherheitslage über Personal- bis hin zu Beschaffungs- oder Inflationsrisiken. Die Matrix identifiziert die Risikoquellen, beschreibt den potenziellen Risikofall, bewertet die Konsequenzen und bestimmt Zeitplan und Verantwortlichkeiten zu ihrer Vorbeugung oder für den Eintrittsfall. Ein unabhängiger Datenschutzbeauftragter, ein Ethikbeauftragter und ein Ombudsmann stehen CARE-Mitarbeitern beratend zur Seite.

Wer überprüft uns eigentlich?

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. unterliegt strengen Kontrollen. Einmal im Jahr untersucht ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer die Einnahmen- und Ausgabenstruktur des Vereins und prüft den Jahresabschluss. Gleichzeitig bewertet er die Effizienz der Verwaltungsabläufe unserer Geschäftsstelle. Seine Empfehlungen helfen dabei, uns stetig weiterzuentwickeln. Zwei Rechnungsprüfer kontrollieren sein Ergebnis und legen ihre Erkenntnisse der Mitgliederversammlung vor. Die Prüfberichte sind auch Bestandteil des CARE-Jahresberichtes. Gleichzeitig wird CARE vom Deutschen Spendenrat, vom Finanzamt sowie vom Bundesrechnungshof geprüft. Auch CARE International und öffentliche Geber kontrollieren die Arbeit von CARE Deutschland-Luxemburg e.V.: 2015 prüften das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die Europäische Kommission sowie das Europäische Amt für Humanitäre Hilfe die Arbeit unserer Organisation.

Welchen Standards und Kodizes sind wir verpflichtet?

Unsere Projekte entstehen auf Basis international anerkannter Standards und Kodizes. In der Nothilfe verpflichten wir uns den Prinzipien des Do-No-Harm-Ansatzes, dem Code of Conduct des Internationalen Roten Kreuzes, dem Core Humanitarian Standard (CHS) und beachten die Grundregeln zur Projektumsetzung des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie die Projektstandards der Europäischen Union. CARE ist Mitglied der Core Humanitarian Standards Alliance, des Sphere Projekts sowie der Charter4Change, engagiert sich im Active Learning Network for Accountability and Performance in Humanitarian Action (ALNAP), ist Teil der Global Partnership for Social Accountability, verpflichtet sich dem Code of Good Practice von People in Aid und ist Unterzeichner der Charta zur Rechenschaftspflicht für internationale Nichtregierungsorganisationen. In unserer Berichterstattung, Kommunikation und Werbung sind wir den Verhaltenskodizes des Verbandes Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) verpflichtet, wir halten die Standards der Initiative Transparente Zivilgesellschaft ein und richten uns nach den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates.



70 Jahre CARE

Rund 250 Gäste waren am 25. November in die Berliner Kalkscheune gekommen, um mit CARE den 70. Geburtstag unserer Gründung zu feiern. Nach der Begrüßung durch Schirmherrin Prof. Dr. Rita Süßmuth und einer Impulsrede von Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller diskutierten Vertreter aus Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschaft und Zivilgesellschaft die Frage „Sind wir Fit for the Future?“. Es moderierte TV-Journalistin Dunja Hayali. Umrahmt wurde die Jubiläumsfeier von einer Installation des Künstlers Hermann Josef Hack sowie Darbietungen des Slam-Poeten Temye Tesfu und der Sängerin Lea Ritter.



Verleihung des CARE-Millenniumspreises

Der Millenniumspreis wurde 2015 an Bundespräsident a.D. Prof. Dr. Horst Köhler verliehen. Damit ehrte CARE Köhlers unablässiges Engagement für eine Welt ohne Armut und für die Post-2015-Agenda, mit der sich die Staatengemeinschaft gemeinsame Ziele für mehr Gerechtigkeit, Entwicklung sowie Umwelt- und Ressourcenschutz gibt.



Erfolgreiche Spendenaktion

Im Oktober 2015 veranstaltete das Berliner Restaurant Lavenderia Vecchia einen Spendenabend zugunsten von CARE-Projekten für Flüchtlinge im Nahen Osten. Feinste italienische Kost verwöhnte die Gäste und rief sie gleichzeitig zur Spende auf. Das Team des Lokals überlegte sich zur Unterstützung eine tolle Geste: Sie arbeiteten einen Abend umsonst. 2.500 Euro kamen so zusammen.

Straßenkunst für Syrien

Gemeinsam mit der Straßenkünstlerin Frederike Wouters lud CARE am 14. März Passanten auf der Kölner Domplatte dazu ein, sich „ein Bild von der Syrienkrise zu machen“. Ein über 30 Quadratmeter großes Gemälde sollte die Aufmerksamkeit der Passanten auf die fortwährende Krise in Syrien lenken. Unterstützt wurde die Künstlerin von Schülerinnen und Schülern der Marie-Kahle-Gesamtschule Bonn. „Ich bin sehr gerührt, dass die Menschen in Deutschland Syrien nicht vergessen haben“, sagte der Syrer Jamil, der die Aktion besuchte.



Gipfeljahr 2015

Im Gipfeljahr 2015 stellte CARE mit politischer Anwaltschaftsarbeit wichtige Weichen für eine gerechte Welt im Vorfeld und während des G7-Gipfels in Elmau, der Konferenz zur Finanzierung der UN-Nachhaltigkeitsziele in Äthiopien, dem anschließenden UN-Gipfel in New York sowie auf der Klimakonferenz in Paris.



Das CARE-Paket im Wandel

Anlässlich unseres Jubiläums hat das Magazin der Süddeutschen Zeitung einen Blick in CARE-Pakete der letzten 70 Jahre geworfen. Heraus kam eine interessante Bildergalerie, die zeigt, wie sehr sich der Inhalt der Pakete verändert hat: Aus dem Lebensmittelpaket von einst ist Hilfe ohne Verfallsdatum geworden. Die Fotomotive sind jetzt als Ausstellung verfügbar und können kostenlos bei CARE ausgeliehen werden.

Bundespräsident Gauck zu Besuch

Im Dezember war Bundespräsident Joachim Gauck zu Besuch im Azraq-Flüchtlingscamp in Jordanien. CARE-Teamleiter Jameel führte seinen deutschen Gast durch das Container-Camp und zeigte die CARE-Hilfe vor Ort. In CARE-Gemeindezentren finden Familien Beratung, psychosoziale Unterstützung und konkrete Hilfe. Lern- und Spielzelle werden täglich von jeweils über 170 Kindern genutzt. Es gibt Bibliotheken, Sportangebote, Gesprächsrunden und kulturelle Angebote auch für Erwachsene.



München Marathon 2015

Die diesjährige Teilnahme am München Marathon war ein besonderes Ereignis: Das CARE-Team umfasste rund 81 Läuferinnen und Läufer, darunter neun Flüchtlinge aus Syrien, Somalia, Senegal und Mali, die gemeinsam für mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung für Flüchtlinge weltweit liefen. 42,195 Kilometer durch den Englischen Garten, die Maxvorstadt und den Olympiapark bis hin zur Ziellinie im Münchener Olympiastadion absolvierten die Läufer zugunsten von CARE.



Ibrahim Boukari leitet die CARE-Hilfe in Diffa, Niger. Neben der Wasserversorgung koordiniert er monatliche Nahrungs- und Hilfsgüterverteilungen für Flüchtlingsfamilien.

BEREIT FÜR NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Hilfe, die wirkt – das ist seit 70 Jahren unsere Mission und unser Maßstab. Ob nach Naturkatastrophen oder menschengemachten Krisen – wenn weltweit Familien Not und Armut leiden, ist CARE vor Ort und hilft. Im fortlaufenden Strategieprozess „CARE 2020“ entwickelt CARE Antworten auf die sich schnell verändernden Herausforderungen und Chancen unserer Welt. Ein Bericht von Vorstand und Verwaltungsrat.

Die Arbeit von CARE ist 70 Jahre nach unserer Gründung mehr gefragt und gefordert denn je. Mit unseren Nothilfemaßnahmen leisten wir nach Katastrophen schnelle Überlebenshilfe mit Wasser, Nahrung, Hilfsgütern, medizinischer und psychosozialer Unterstützung. Zudem tragen wir mit unseren entwicklungspolitischen Projekten zur langfristigen Stabilisierung bei, indem wir in vielen Regionen der Welt Maßnahmen der Krisenprävention, Katastrophenvorsorge und Friedenswahrung integrieren. Unsere Arbeit wäre ohne die Unterstützung von Spendern, Unternehmen, Stiftungen, Regierungen und Institutionen nicht möglich. Diese Partnerschaften sind die Grundlage aller CARE-Projekte.

Strategische Weiterentwicklung

Im Zuge des „CARE 2020“-Strategieprozesses haben wir zum ersten Mal in unserer 70-jährigen Geschichte eine globale, organisationsweite Programmstrategie entwickelt, die die Veränderungen in der Welt, wie wir sie sehen wollen, und die Rolle von CARE bei der Umsetzung dieser Veränderungen klar beschreibt. Unsere Vision von CARE im Jahr 2020 ist eine moderne Organisation von globaler Relevanz, die flexibel und innovativ eine noch breitere Wirkung im Kampf gegen Armut und Ungerechtigkeit erzielt.

Im November 2015 wurde eine neue Strategie zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt verabschiedet. Um in ungerechten und ungleichen Machtverhältnissen sowie den vielerorts starren sozialen und kulturellen Normen Änderungen zu bewegen, bedarf es eines tiefgreifenden sozialen Wandels und des Engagements der gesamten internationalen Gemeinschaft. Deswegen findet der CARE-Einsatz gegen geschlechtsspezifische Gewalt auf zwei Ebenen statt: Zum einen als Inhalt eigener Programme, die die soziale und wirtschaftliche Rolle von Mädchen und Frauen stärken, zum anderen als Querschnittsthema, das obligatorisch in allen CARE-Programmen berücksichtigt wird.

Ende 2015 erarbeitete ein Team aus Mitarbeitern von CARE und der Boston Consulting Group ein Konzept zur Ausweitung der CARE-Flüchtlingsarbeit auch auf Deutschland. Daraus entstand das KIWI-Projekt (Kultur – Integration – Werte – Initiative), das Lehrkräfte und Schüler in Deutschland dabei unterstützt, Integration und

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Fluchtgeschichte zu ermöglichen. CARE greift in diesem Projekt auf langjährige Erfahrungen aus der „Young Men Initiative“ zurück, eine Initiative gegen Machismo und Gewalt, die wir erfolgreich in mehreren Ländern des Balkans durchführen.

Unsere Hilfe 2015

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. arbeitete 2015 in 36 Ländern. Von 98 durchgeführten Projekten galten 57 der Not- und Übergangshilfe und 41 der langfristigen Entwicklungsarbeit. CARE ist auf vielfältige Weise engagiert, immer genau so, wie es die lokale Not erfordert: von der Stärkung der Friedensarbeit und Krisenprävention im Niger bis hin zu Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel in Mosambik, von der Förderung von Frauengruppen bei der Erhöhung landwirtschaftlicher Produktivität in Laos bis hin zur Verbesserung der Gesundheit für Mütter und Neugeborene in den ärmsten Andenregionen Perus. Regionale Schwerpunkte 2015 waren Syrien und seine Nachbarländer sowie die westafrikanische Sahelzone, das südliche Afrika und Ostafrika. Hinzugekommen sind Projekte der Flüchtlingshilfe in der Balkanregion, in Griechenland und Deutschland.

2015 ist es uns gelungen, das hohe Niveau von öffentlichen Zuwendungen nicht nur beizubehalten, sondern sogar deutlich auszubauen und damit unsere Stellung als anerkannter Partner des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Auswärtigen Amtes sowie des Europäischen Amtes für humanitäre Hilfe (ECHO) zu festigen.

Finanzentwicklung

Erfreulicherweise konnten wir 2015 die Zahl der Unterstützer unserer Arbeit erneut erhöhen. Die Anzahl der aktiven Spender lag um 30 Prozent über der von 2014. Die Gesamteinnahmen von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. betragen im Jahr 2015 37,6 Millionen Euro (inkl. Länderbüros), was einer Steigerung von 9,20 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Von unseren Ausgaben flossen 84,80 Prozent direkt in die Projekthilfe vor Ort. Für die satzungsgemäße Bildungsarbeit verwendeten wir 1,59 Prozent. 9,57 Prozent sicherten die Spenderbasis durch Öffentlichkeitsarbeit, Spenderservice und Werbung. Die allgemeinen Ausgaben für Verwaltung und Qualitätssicherung beliefen sich auf 4,04 Prozent.



Einfluss nehmen

2015 war das Jahr der großen globalen Vereinbarungen. Die neuen Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) und das Klimaabkommen von Paris spiegeln die doppelte Herausforderung von Klimawandel und Armutbekämpfung wider. CARE hat sich im Rahmen beider Gipfel aktiv und intensiv mit inhaltlichen Positionen eingebracht. Die Umsetzung der Beschlüsse der Weltgemeinschaft werden wir genau beobachten und unseren Teil dazu beitragen.

Informieren und begeistern

2015 konnte CARE seine Bekanntheit und Reichweite in der deutschen Medienlandschaft erneut steigern. CARE wurde 2015 in über 750 Beiträgen in Printmedien, im Radio und TV genannt. Rund 50 mal gaben CARE-Experten Interviews. Ein Höhepunkt war die Fotoreportage über den Wandel des CARE-Pakets im Süddeutsche Zeitung Magazin. Diese wurde in eine Ausstellung umgewandelt, die ab sofort kostenlos bei uns auszuleihen ist. Der Künstler Hermann Josef Hack reiste mit CARE in den Libanon, um ein Kunstprojekt mit Flüchtlingen durchzuführen und die gemeinsam bemalten Zeltplanen deutschlandweit öffentlichkeitswirksam auszustellen. Veranstaltungs-Highlights im Jahr 2015 waren die Verleihung des CARE-Millenniumspreises an Altbundespräsident Prof.



Dr. Horst Köhler sowie die Podiumsdiskussion „Fit for the Future?“, an der neben Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller und CARE-Schirmherrin Prof. Dr. Rita Süßmuth 250 weitere Freunde und Unterstützer teilnahmen und damit das Jubiläumsjahr zum 70. Geburtstag von CARE und dem CARE-Paket einläuteten.

Die CARE-Aktionskreise sowie unzählige Schulen, Universitätsgruppen und Vereine unterstützten auch 2015 unsere Arbeit mit vielen kreativen Ideen. Unser Spenderbeirat beriet uns zu Fragen der Spenderansprache und der Informationsarbeit und gab wertvolle Hinweise dazu, wie wir die Menschen noch besser mit unseren Anliegen erreichen können.

Unterstützer finden

Im Rahmen der Aktion „Treffen Sie CARE in Ihrer Stadt“ war CARE auch 2015 mit Informationsständen in vielen deutschen Städten aktiv, um neue Interessenten und Spender auf das weltweite Engagement von CARE aufmerksam zu machen. Die Neugestaltung unserer Webseite und eine Kooperation mit Klassik Radio für die Zeit unseres Jubiläums trugen dazu bei, dass wir 2015 unsere Unterstützerbasis weiter ausbauen konnten. Insgesamt lagen die Einnahmen aus privaten Spenden, Nachlässen, Bußgeldern, von Unternehmen und Stiftungen bei 8,03 Millionen Euro und somit 19 Prozent über dem Ergebnis von 2014.

Chancen und Risiken

Die globale Flüchtlingskrise stellte CARE 2015 vor neue Herausforderungen. Die dramatische humanitäre Situation an den Grenzen Europas erforderte ein schnelles und flexibles Reagieren, um hier Not zu lindern und Überleben zu sichern. Fast täglich mussten Einsatzorte und Ausgabestellen verlagert werden. In vielen Weltregionen waren unsere Hilfeinsätze erneut mit großen Sicherheitsrisiken verbunden und zwangen uns immer wieder dazu, Projekte zu unterbrechen, zu verschieben oder abzubrechen, ohne dass bereits entstandene Kosten erstattet wurden. Die anhaltende Niedrigzinsphase und starke Währungsschwankungen sind mit Finanzrisiken verbunden, die wir tagesaktuell beobachten, um rechtzeitig gegenzusteuern. Wir kalkulieren vorsichtig, planen in Szenarien und sichern uns konservativ über Rücklagen ab.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die CARE und unsere Arbeit 2015 mit Spenden, Rat und Tat unterstützt haben. Uns alle eint der Wunsch, die Welt ein Stück gerechter und friedlicher zu machen. Für dieses Ziel werden wir von CARE auch in Zukunft alles in unserer Macht stehende tun. Danke, dass wir dabei auf Sie zählen dürfen!

BERICHT DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Auf der Jahresversammlung am 12. September 2015 nahmen die Mitglieder von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. den Jahresabschluss 2014 entgegen und entlasteten Verwaltungsrat und Vorstand. Nach zweijähriger Amtszeit wählten die Mitglieder den Verwaltungsrat neu. Die bisherigen Mitglieder wurden bestätigt. Ein neues Mitglied wurde zusätzlich in den Verwaltungsrat gewählt. Gemeinsam mit Dr. Wolfgang Jamann, Generalsekretär von CARE International, erörterte die Versammlung eingehend die Chancen und Herausforderungen durch die Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs), bei deren Ausarbeitung sich CARE mit Stellungnahmen aktiv eingebracht hatte und die Ende September von der UN-Generalversammlung beschlossen wurden.

Entsprechend der Satzung beauftragte der Verwaltungsrat eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2015. Die Mitgliederversammlung bestellte eine Rechnungsprüferin und einen Rechnungsprüfer zur Plausibilitätskontrolle der vorgelegten Zahlen. Die Ergebnisse sind Bestandteil dieses Jahresberichtes. Der Jahresbericht ist für CARE ein wichtiges Instrument, seine Arbeit im In- und Ausland transparent darzustellen.

Leider hatte die CARE-Familie in den vergangenen Monaten gleich drei große Verluste zu beklagen: Wir trauern um unser Gründungs- und Ehrenmitglied, den langjährigen Kuratoriumsvorsitzenden Dr. Hans-Dietrich Genscher, Bundesaußenminister a. D. und um den langjährigen stellvertretenden Kuratoriumsvorsitzenden und das Ehrenmitglied Dr. Hans Koschnick. Auch mit Dr. Roger Willemsen verlor CARE einen engagierten Streiter für die Rechte benachteiligter Minderheiten, einen Wegbegleiter, Unterstützer und klugen Berater. Ihr Engagement werden wir in Ehren halten und bewahren.

Wir danken allen Mitgliedern für ihr besonderes Engagement und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Dr. Hans-Dietrich Winkhaus
Präsident



Jens Kiencke, Vorsitzender der Finanzkommission, Ingrid Sehrbrock, Vizepräsidentin, Dr. Hans-Dietrich Winkhaus, Präsident, und Robert Schadeck, Vizepräsident und Vorsitzender von CARE in Luxemburg.

CARE IN LUXEMBURG

CARE in Luxemburg konnte im Jahr 2015 ein Wachstum von über 27 Prozent verzeichnen. Luxemburgische Spender und die Regierung des Großherzogtums ermöglichten CARE-Hilfsprojekte im Wert von 2,3 Millionen Euro.

Die sehr positive Zusammenarbeit zwischen CARE und dem luxemburgischen Außenministerium führte im Jahr der luxemburgischen Ratspräsidentschaft unter anderem dazu, dass in gemeinsamen Papieren und Aufrufen international auf die Notwendigkeiten einer verbesserten humanitären Hilfe hingewiesen und dabei der Schutz von Frauen und Mädchen in humanitären Katastrophen in den Vordergrund gestellt wurde. Im Kontext der Flüchtlingskrisen und Kriege im Irak, in Syrien und auf dem Balkan sowie des Erdbebens in Nepal baute das Ministerium seine humanitäre Hilfe mit CARE auf ein Projektvolumen von einer Million Euro aus. Angesichts der erheblichen humanitären Herausforderungen, mit denen sich CARE konfrontiert sieht, freuen wir uns über eine weiterhin intensivierte Zusammenarbeit mit Unternehmen und Stiftungen sowie über mehr als 1.000 neue luxemburgische Spender, die 2015 unsere Projekte mit 100.000 Euro unterstützten.

Wir danken dem CARE-Team in Deutschland für die hervorragende und effektive Zusammenarbeit, die beiden Seiten wertvolle Synergien ermöglicht.

Robert Schadeck
Vorsitzender des Verwaltungsrates von CARE in Luxemburg

BLICK NACH VORN

Die großen Themen, die CARE 2015 gefordert haben, werden auch in der Zukunft unsere Arbeit bestimmen. Hinzu kommen neue Herausforderungen – und sogenannte „vergessene“ Krisen, die es nicht in die Schlagzeilen schaffen und besonderer Aufmerksamkeit und Hilfe bedürfen.

Ziele für die Programmarbeit

Die Vereinten Nationen haben zum Weltflüchtlingstag am 20. Juni neue, erschreckende Zahlen veröffentlicht: Über 65 Millionen Menschen sind heute weltweit auf der Flucht vor Gewalt, Krieg, Verfolgung und Armut – das sind im Durchschnitt pro Minute 124 Menschen, die ihr Zuhause und ihr altes Leben zurücklassen müssen. 51 Prozent der Flüchtlinge weltweit sind Kinder unter 18 Jahren, fast 100.000 von ihnen sind allein unterwegs oder wurden von ihren Eltern getrennt.

Viele dieser Menschen fliehen vor Krisen, die sich abseits der öffentlichen Wahrnehmung befinden und es nicht in die Schlagzeilen schaffen. Sie möchte CARE besonders unterstützen und baut seine Hilfe für Notleidende im Jemen, im sudanesischen Darfur, im Norden des Nigers, im Tschad, innerhalb Syriens sowie im Nordirak 2016 gezielt aus.

Mit dem Start unserer Flüchtlingsarbeit in Deutschland und Griechenland hat sich CARE neue Arbeitsfelder erschlossen. Die Lebensbedingungen der etwa 50.000 Flüchtlinge, die auf dem griechischen Festland ausharren, sind äußerst schwierig, ihr Zugang zu Sanitäreinrichtungen, Nahrungsmitteln und Schutz ist begrenzt. CARE unterstützt Flüchtlinge in Athen und im Norden des Landes, um die größte Not zu lindern. In Deutschland sind 2015 allein 300.000 Kinder mit Flucht- und Migrationshintergrund eingeschult worden. Lehrkräfte stellt das vor neue Herausforderungen. Es mangelt an personellen Ressourcen und interkulturellen Kompetenzen, an dem Wissen, wie man mit



traumatisierten Kindern und Jugendlichen umgeht sowie an Weiterbildung, um den neuen Herausforderungen an die Elternarbeit gerecht zu werden. CARE hat in verschiedenen Krisengebieten, besonders in der Balkanregion, in diesem Bereich langjährige Erfahrung aufgebaut und beschlossen, mit diesen Erfahrungen auch in Deutschland einen Beitrag zum Gelingen von Integration zu leisten. Mit dem Projekt „KIWI – Kinder und Jugendliche Willkommen“ ist CARE erstmals seit seinem Ursprung wieder in Deutschland aktiv und gibt diese Erfahrungen in Lehrerfortbildungen und Schüleraktivitäten weiter.

Anwaltschaft und Öffentlichkeitsarbeit
CARE setzt sich 2016 weiter intensiv dafür ein, dass eine politische Lösung des Syrienkonfliktes und die Menschenrechtssituation von Geflohenen – auch in Europa – nicht aus dem Blickfeld der Politik und

Öffentlichkeit geraten. Den Weltgipfel für humanitäre Hilfe in Istanbul nutzt CARE, um dem humanitären Völkerrecht in Kriegsregionen mehr Gewicht zu verleihen und Sanktionsmechanismen zu fordern, dort, wo es verletzt wird. CARE leistet aktuell in 41 Krisenregionen humanitäre Hilfe.

Sichern und Ausweiten der Unterstützerbasis

Nachdem der 70. Jahrestag der CARE-Gründung im November 2015 als Auftakt diente, steht das Jahr 2016 im Zeichen des 70. Jubiläums des CARE-Paketes. Mit Jubiläumsaktionen in Köln, Bonn, Mainz, Wiesbaden, Berlin, München und Bremerhaven, einer Benefizgala mit der Violinistin und CARE-Botschafterin Arabella Steinbacher in der Münchner Philharmonie am Gasteig sowie mit einem großen, deutschlandweiten Jubiläumsaufruf „70.000 CARE-Pakete für Kinder und Familien in Kriegs- und Krisengebieten“ möchten wir an die Tradition der CARE-Pakethilfe vor 70 Jahren anknüpfen, CARE wieder bekannter machen und neue Unterstützer für unsere Arbeit gewinnen. Aus diesem Grund investieren wir im Jubiläumsjahr erstmals in überregionale Radio- und regionale Städtewerbung und erhöhen das Werbe- und Öffentlichkeitsarbeitsbudget. Berichte über alle Jubiläumsveranstaltungen und Grußworte von prominenten Unterstützern finden Sie auf www.care.de/care70.

Das Jubiläumsmotiv 2016: CARE-Paketempfängerinnen von 1946 und heute.



Finanzplanung 2016

	Budget 2016 in TEUR	Ist 2015 in TEUR	Veränderung in TEUR
Mittelaufkommen	39.836	34.675	5.161
Projektaufwand	33.670	27.644	6.026
Personalaufwand	2.771	2.654	117
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	2.295	2.282	13
Bildungs- und Aufklärungsarbeit	382	307	75
allgemeine Verwaltung	316	284	32
Sonstiger betrieblicher Aufwand (incl. AfA)	442	396	46
Beiträge CI	454	424	30
Finanzergebnis	22	33	-11
Jahresergebnis	-472	717	-1.189
Zuführung (-) / Entnahme Rücklagen	472	-717	1.189
Bilanzergebnis	0	0	0

Planung und Ist-Zahlen betreffen das operative Geschäft von CARE Deutschland-Luxemburg ohne die Balkan-Länderbüros.

DIE DEUTSCHE CARE-STIFTUNG

Wer sich langfristig für CARE engagieren möchte, findet in der „Deutschen CARE-Stiftung – Hilfe für Menschen in Not“ vielfältige Möglichkeiten dazu. Das der Stiftung oder ihren Unterstiftungen anvertraute Geld wird dabei langfristig und sicher angelegt. Die aus der Anlage erwirtschafteten Kapitalerträge spenden Hilfe für aktuelle CARE-Projekte über viele

Generationen hinweg. So ermöglichten die im Jahr 2014 erwirtschafteten Einnahmen und Spenden Winterhilfe für Transitflüchtlinge in Serbien und Kroatien.

2015 erhielt die Deutsche CARE-Stiftung Zinsen und Spenden in Höhe von 3.355,17 Euro. Der Stiftungsvorstand entscheidet im Herbst über ihren Einsatz.

Stifter-Darlehen, Zustiftung, Stiftungsfonds,

Testament oder Treuhandstiftung – die Möglichkeiten, zur Wirkung der Deutschen CARE-Stiftung beizutragen, sind vielfältig und werden individuell auf die entsprechenden Wünsche der Stifter zugeschnitten. Gerne beraten wir Sie unverbindlich und umfassend zu allen Möglichkeiten.

Bilanz der Deutschen CARE-Stiftung zum 31.12.2015

Aktiva in EUR	31.12.2015	31.12.2014	Passiva in EUR	31.12.2015	31.12.2014
B. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Bankguthaben	238.942,75	238.216,92	I. Stiftungsvermögen	226.053,03	225.053,03
II. Sonstige Vermögensgegenstände	2.802,19	3.831,37	Summe A. Eigenkapital	226.053,03	225.053,03
Summe B. Umlaufvermögen	241.744,94	242.048,29	B. Rücklagen		
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	474,26	438,56	Freie Rücklage § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	1.236,62	1.229,19
Summe Aktiva	242.219,20	242.486,85	C. Verbindlichkeiten		
Unselbständige Stiftungen:			Sonstige Verbindlichkeiten	14.929,55	16.204,63
Hans Pfleiderer Stiftung	311.316,36	312.336,45	Summe C. Verbindlichkeiten	14.929,55	16.204,63
„Stiftung Hoffnung 1-plus“	142.347,92	131.548,99	Summe Passiva	242.219,20	242.486,85
			Unselbständige Stiftungen:		
			Hans Pfleiderer Stiftung	311.316,36	312.336,45
			„Stiftung Hoffnung 1-plus“	142.347,92	131.548,99

Gewinn- und Verlust-Rechnung

	31.12.2015	31.12.2014
Erträge aus der Vermögensverwaltung	2.734,42	2.669,56
Aufwendungen aus der Vermögensverwaltung	283,92	311,81
Ordentliches Ergebnis a. d. Vermögensverwaltung	2.450,50	2.357,75
Spenden/Zustiftungen	102,84	223,87
Einnahmen aus der Verwaltung der Unterstiftung	517,91	722,48
Aufwendungen für den Stiftungszweck	641,95	656,09
Weiterleitung Spenden	102,84	223,87
Stiftungsergebnis	2.326,46	2.424,14
Für den Stiftungszweck verwendbares Ergebnis	2.319,03	2.420,06
Zuführung zur Freien Rücklage		
gem. AEAO zu § 62 I Nr. 3 AO	7,43	4,08

Die Organe der Deutschen CARE-Stiftung:

Vorstand: Birgit Pfeifer (Vorsitzende), Monika Lorenz-Berlinghof (Stellv. Vorsitzende), Bernd Beder (Beisitzer). Der Vorstand entscheidet über den Einsatz der Erträge und führt die Stiftungsgeschäfte. Gewählt und entlastet wird er durch den Stiftungsrat.

Stiftungsrat: Walter Weinkauff (Vorsitzender), Brigitte Schulte (Stellv. Vorsitzende), Stefan Ewers (für CARE Deutschland-Luxemburg e.V.), Erdmute Erl, Dr. Manfred Hubert, Marlene Lenz, Prof. Dr. Peter Molt, Staatssekretär a.D. Heribert Scharrenbroich, Elek Schweckendiek. (Stand Juli 2016)

Weitere Informationen: www.care.de/deutsche-care-stiftung und www.care.de/hoffnung-1-plus

Bilanzübersicht

Der Jahresabschluss der Deutschen CARE-Stiftung wird im September 2016 vom Vorstand dem Stiftungsrat vorgelegt und dann beschlossen werden. Die Bilanzsumme der Deutschen CARE-Stiftung zum 31. Dezember 2015 betrug **242.219,20** Euro. Die Aktivseite der Bilanz ist gekennzeichnet durch mittelfristige Anlagen des Stiftungskapitals im Termingeldbereich. Die Anlagen sind über die gesetzliche Entschädigungseinrichtung deutscher Banken hinaus durch den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Deutscher Banken gesichert. Die sonstigen Vermögensgegenstände bestehen in Zinsforderungen (**251,48 EUR**) gegenüber der Commerzbank und Forderungen (**2.550,71 EUR**) gegenüber der Hans Pfleiderer Stiftung.

Insgesamt sind die Vermögenslage und die finanzielle Situation der Stiftung im Geschäftsjahr 2015 als positiv zu bewerten. Das Kapitalerhaltungsgebot konnte seit Gründung der Stiftung stets erfüllt werden. Das Stiftungsvermögen wurde durch eine Zustiftung um 1.000 EUR erhöht und beläuft sich auf 226.053,03 EUR. Der freien Rücklage wurde ein Betrag von **7,43 EUR** zugeführt. Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten zur Verwendung für Satzungszwecke (**4.454,67 EUR**), einem Darlehen (**10.000,00 EUR**), dessen Zinserträge die Darlehensgeberin der Deutschen CARE-Stiftung zur Verwendung für satzungsgemäße Zwecke zur Verfügung stellt, sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber CARE Deutschland-Luxemburg e.V. in Höhe von **474,26 EUR**. Hier wurden u.a. Zahlungen für Updates des Buchhaltungsprogramms vom Verein verauslagt.

Der Mittelzufluss 2015 belief sich auf Spenden von **102,84 EUR** sowie 2.734,42 Euro Zinsen. Aus der Vermögensverwaltung ergab sich abzüglich aller Aufwendungen ein Ergebnis von **2.450,50 Euro**. Somit konnten diese Erträge trotz der schwierigen Zinssituation stabil gehalten werden.



FINANZBERICHT

Unsere Projekte, unsere Bilanz, Einnahmen und Aufwendungen sowie die finanzielle Entwicklung 2015 von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. auf einen Blick

Manisha aus Sindhupalchowk, Nepal, hat das Erdbeben überlebt. Bis ihr Haus wiederaufgebaut ist, lebt sie in einer CARE-Übergangsunterkunft und unterstützt andere als Hygieneberaterin.

Land	Zahl der Projekte	Ziel: Überwindung von ...	Kurzbeschreibung	Aufwand 2015 in EUR	Zuwendungsgeber/ Kooperationspartner	Einheimische Partnerorganisationen
Afrika						
Dschibuti	1	Not	Dürrevorsorge und Ernährungssicherung für von Hunger bedrohte Kleinbauern und Nomaden; Vorsorge und Behandlung unterernährter Kinder	1.681,77	ACF	CARE Dschibuti
Kenia	4	Not	Flüchtlingscamp Dadaab: Wasser- und Hygieneversorgung, Sanierung von Schulen, Entwicklungs- und Bildungsqualität für Drei- bis Fünfjährige in Dagahaley; Stromgeneratoren für Brunnen; psychosoziale Hilfe und Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt	2.850.709,15	AA / ADH / ECHO / CARE in Luxemburg / Eigenmittel	CARE Kenia
Kenia	2	Armut	Kinder- und Jugendsozialarbeit im Slum von Korogocho/Nairobi; Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit in Kisumu County	295.500,00	BMZ / Eigenmittel	Ayiera Initiative, CARE Kenia
Liberia	1	Not	Ebola-Nothilfe für Überlebende und Hinterbliebene, Ausbildung von Gesundheitshelfern, Training lokaler Partner und Gesundheitsakteure	24.305,32	ADH	CARE Liberia
Madagaskar	3	Not	Apinga: Ernährung, Einkommen, Kleinspargruppen, Gesundheit und Schutz vor Tropenstürmen für 50.000 Familien; Mahafatoky: Schutz und Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels für 50.000 Haushalte, Küstenaufforstung; Velontegna: Einkommenssicherung, Katastrophenschutz für 85.000 Menschen	1.737.205,42	BMZ / ADH	CARE Madagaskar
Malawi	3	Not	Dedza, Salima: Minderung der Mangelernährung von 14.000 Schwangeren und 22.000 Kleinkindern, Ausbildung von 1.400 Ernährungsberatern; Fluthilfe in Nsanje	414.878,96	GIZ / ECHO	CARE Malawi
Mali	1	Not	Ebola-Aufklärung und Prävention durch Ausbildung lokaler Gesundheitsberaterinnen, Theater und verbesserte Hygieneversorgung	200.000,00	ADH / Eigenmittel	CARE Regional Management Unit for West Africa
Mosambik	1	Not	Anpassung an den Klimawandel: Feldschulen zu klimasmarten Anbaumethoden, Spargruppen und Kleintierzucht für 36 Gemeinden in Nampula	574.665,00	BMZ	CARE Mosambik
Niger	5	Not	Friedensarbeit im Norden; sozio-ökonomischer Wiederaufbau, Reintegration Geflohener; Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit und Ernährung	3.018.711,63	AA / BMZ / CARE in Luxemburg	HED-Tamat, CARE Niger
Niger	6	Armut	Partizipative Entwicklung in Peuhl- und Tuareggemeinden: Förderung von Frauen und Schulbildung für Mädchen; Katastrophenvorsorge und Anpassung an den Klimawandel	1.669.498,29	BMZ / CARE in Luxemburg	HED-Tamat
Niger	1	Benachteiligung	Verbesserte Gesundheitsversorgung für Kleinkinder, Neugeborene und Schwangere im abgelegenen Air Gebirge	260.382,25	CARE in Luxemburg	HED-Tamat
Sambia	1	Armut	Armutsbekämpfung und Existenzsicherung durch das Gründen von 500 Kleinspargruppen unter 10.000 Sozialtransferempfängern	280.471,96	EK / Eigenmittel	CARE Sambia
Simbabwe	1	Armut	Boden- und Gewässerschutz im Runde-Wassereinzugsgebiet, Existenzsicherung in 97 Gemeinden, Schulung lokaler Umweltkomitees	466.900,03	ECHO	CARE Simbabwe
Somalia	1	Not	Dürrevorsorge und Verbesserung der Wasserinfrastruktur, Bildung und Ausbildung für Mädchen und benachteiligte Jugendliche	798.223,73	BMZ	CARE Somalia
Tschad	2	Not	Nothilfe für 16.000 Flüchtlinge im Doholo und Maingama Camp, Wasser-, Hygiene- und Gesundheitsversorgung, Schutz vor Gewalt	655.337,43	AA / ADH / CARE in Luxemburg / Eigenmittel	CARE Tschad
	33			13.248.470,94		
Asien						
Bangladesch	1	Armut	Transparenzinitiative bei Textilunternehmen (GITI); Ausbildung lokaler Kräfte in Geburtshilfe und medizinischer Versorgung von Fabrikarbeiterinnen	50.000,00	KIK Textilien/Otto Group/Tchibo GmbH	CARE Bangladesch
Indonesien	1	Benachteiligung	Unterstützung und Integration von intern Vertriebenen und 15 aufnehmenden Gemeinden in Nusa Tenggara Timur	8.785,12	EK	CARE Indonesien
Laos	3	Not	Einführung von Katastrophenschutzmaßnahmen zum besseren Umgang mit Wetterextremen, Armutsbekämpfung und Ernährungssicherung in 14 Gemeinden in Sekong	184.688,73	CARE in Luxemburg / French Red Cross Society / ADH	CARE Laos
Laos	3	Armut	Ernährung, Einkommen und eine verbesserte Mutter-Kind-Gesundheitsversorgung durch Schulung von Hebammen, Dorfhelfern und Behörden in 23 entlegenen Gemeinden	643.620,91	EK / CARE in Luxemburg	CARE Laos
Myanmar	1	Armut	Hunger- und Armutsbekämpfung mit 126.000 Menschen in Northern Rakhine, Aufbau lokaler Selbsthilfe-Initiativen	1.618.673,43	EK	CARE Myanmar
Nepal	1	Not	Aufbau von Notunterkünften, Wiederaufbau von Grundschulen, Einführung erdbebensicherer Baumethoden und psychosoziale Betreuung	100.000,00	ADH	CARE Nepal
Nepal	2	Armut	Armutsbekämpfung und Gemeinwesenentwicklung in abgelegenen Regionen von Chitwan	88.296,57	BMZ / Bild Hilft e.V. / Eigenmittel	Shanti Griha
Philippinen	4	Not	Starthilfe zum Wiederaufbau wirtschaftlicher Aktivitäten nach Wirbelsturm Haiyan für 25.000 Familien	585.017,55	ADH / CARE in Luxemburg / Eigenmittel	CARE Philippinen

Sri Lanka	1	Armut	YOUth CREATE – Aussöhnung kriegs- und konfliktgeprägter Jugendlicher durch Theater, Kunst, Kultur	491.260,80	EK / Eigenmittel	CARE Sri Lanka
Vietnam	2	Not	Nothilfe nach Überschwemmung: Ausbau der Katastrophenvorsorge für 110.000 Menschen	115.480,25	ADH / ECHO / Eigenmittel	CARE Vietnam
	19			3.885.823,36		
Lateinamerika						
Bolivien	1	Armut	Bekämpfung von Armut und Mangelernährung, Verbesserung von Gesundheit und Einkommen der indigenen Andenbevölkerung in Potosi	185.778,48	BMZ / Eigenmittel	Acción Andina
Haiti	1	Armut	Wiederaufbau von Wasser- und Wohnstrukturen, Rückansiedlung und Nachbarschaftsprojekte für Familien aus bisherigen Notunterkünften	511.952,77	EK / ADH	CARE Haiti
Peru	2	Armut	Unterstützung von 10.000 indigenen Kleinbauern bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels in 46 Gemeinden von Ayacucho und Apurímac	316.608,60	BMZ / Medico Foundation / Eigenmittel	Acción Andina
	4			1.014.339,85		
Mittlerer Osten						
Ägypten	2	Armut	Ausbildung lokaler Gemeinde- und Jugend-Selbsthilfeinitiativen, Verbesserung der Kinderrechte und Unterrichtsqualität an Grundschulen	330.416,61	EK / GIZ / Eigenmittel	CARE Ägypten
Irak	6	Not	Humanitäre Hilfe für Binnenflüchtlinge in der Region Kurdistan-Irak, Feuerschutz, Latrinenbau, Abfallmanagement, Trinkwasser- und Hygiene für 12.000 Geflohene in Dohuk	2.637.362,40	AA / ADH / CARE in Luxemburg / CARE Kanada / CARE Niederland / Eigenmittel	Harikar
Jemen	3	Not	Nothilfe, Wasser, Hygiene, Einkommen und Katastrophenvorsorge; Verbesserung der Koordination, Nothilfekapazität und Sicherheit des NRO-Netzwerkes	1.028.029,47	ADH / ECHO / NRC	CARE Jemen
Jemen	1	Benachteiligung	Ausbildung für Jugendliche, Bekämpfung von Jugend Arbeitslosigkeit und Armut in Hajja	147.418,67	EK / Eigenmittel	CARE Jemen
Jordanien	2	Not	Materielle und psychosoziale Nothilfe für syrische Flüchtlingsfamilien im städtischen Raum, Einsatz gegen Kinderarbeit und Missbrauch	1.000.000,00	AA / ADH / Eigenmittel	CARE Jordanien
Syrien	4	Not	Not-, Nahrungs- und Winterhilfe für Binnenflüchtlinge in Syrien; Wiederherstellung von Lebensgrundlagen und Wasserinfrastrukturen	2.095.124,27	AA / ADH / BMZ / Eigenmittel	CARE Türkei
Türkei	1	Not	Nothilfe für syrische Flüchtlinge in der Süd-Türkei; Ausbildung und Begleitung ehrenamtlicher Helfer unter den Geflohenen	39.826,78	ADH	CARE Türkei
Westbank / Gaza	2	Not	Anpassungshilfe an den Klimawandel für Kleinbauern in 26 Gemeinden, klimasmarte Anbau- und Bewässerungsmethoden, Ausbau der Wasserinfrastrukturen	1.095.792,37	BMZ / ADH / Eigenmittel	CARE Westbank/ Gaza
	21			8.373.970,57		
Europa						
Bosnien-Herzegowina	1	Not	Länderübergreifende Nothilfe in Bosnien-Herzegowina und Serbien nach Überschwemmungen	215.207,92	ADH / Eigenmittel	CARE Nord-West-Balkan
Bosnien-Herzegowina	4	Benachteiligung	Stärken lokaler Frauen- und Roma-Initiativen; Young Men Initiative gegen sexualisierte Gewalt	608.220,61	EK / Schweizerische Eidgenossenschaft / OAK Foundation	CARE Nord-West-Balkan
Deutschland	2	Not	Soziales Begleitungsangebot für Flüchtlinge in Deutschland	213.528,33	ADH	arche noVa
Kosovo	1	Armut	Unterstützung landwirtschaftlicher Initiativen und Vertriebswege in Gjljan sowie der Gnjilane Region	54.726,31	EK	CARE Nord-West-Balkan
Serbien	2	Not	Verteilung von Nothilfepaketeten an Transitflüchtlinge in Serbien	339.150,25	ADH	CARE Nord-West-Balkan
	10			1.430.833,42		
Weltweit						
	2	Not	Verbesserung der Nothilfekapazitäten innerhalb der regionalen und lokalen WASH Cluster	6.875,57	ECHO / ADH	
	1	Sonstiges	Studienprogramm für politische Entscheider	4.392,30	CARE USA	
	3			11.267,87		
Sonstiges						
	8	Kleinmaßnahmen		236.333,68	Eigenmittel	
	8			236.333,68		
	98			28.201.039,69		

Sofern nichts anderes ausgewiesen, waren für alle Projekte ergänzende Eigenmittel aus Spenden erforderlich.
 AA: Auswärtiges Amt, ACF: Action Contre la Faim, ADH: Aktion Deutschland Hilft, BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung,
 ECHO: European Commission Humanitarian Aid Office, EK: Europäische Kommission, GIZ: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, NRC: Norwegian Refugee Council

Aktiva in EUR		
	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, Lizenzen	1.639,00	3.466,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
	1.639,00	3.466,00
II. Sachanlagen		
1. Einbauten in fremden Grundstücken	59.953,00	3.871,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	117.805,66	35.085,41
	177.758,66	38.956,41
III. Finanzanlagevermögen		
1. Beteiligungen	81.014,82	80.963,75
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	438.000,00	438.000,00
	519.014,82	518.963,75
	698.412,48	561.386,16
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Aktionsvorschüsse	13.828.275,58	5.796.379,27
2. Forderungen an öffentliche Zuwendungsgeber	1.414.466,17	921.435,85
3. Forderungen an nahe stehende Organisationen	1.002.587,71	475.198,26
4. Sonstige Vermögensgegenstände	242.147,42	191.366,91
	16.487.476,88	7.384.380,29
II. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	44.088,00	52.536,00
III. Flüssige Mittel		
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	13.578.123,93	13.185.234,84
	30.808.98,29	21.183.537,29
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	69.229,10	54.361,88
	30.877.330,39	21.237.899,17

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 des Vereins CARE Deutschland-Luxemburg e.V., Bonn, wurde – ohne dass der Verein hierzu verpflichtet wäre – unter Beachtung der für mittelgroße Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Anlehnung an die handelsrechtlichen Gliederungsschemata der §§ 266 bzw. 275 HGB mit Anpassungen bzw. Ergänzungen gemäß § 265 HGB zur Berücksichtigung von Besonderheiten, die sich aus der spezifischen Aufgabenstellung und Struktur des Vereins als Spendensammelverein ergeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt. Soweit der Verein nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist, sind in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und im Aufwand die Umsatzsteuern enthalten.

Die Aufteilung der Ausgaben auf die einzelnen Bereiche erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Deutschen Spendenrates und wird von diesem auch überwacht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgten nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung auf der Basis der Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der Grundsätze der kaufmännischen Vorsicht gem. §§ 246 ff. und 252 ff. HGB. Die auf die Vorjahresbilanz angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert fortgeführt.

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr 2015 planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 Euro (ohne Umsatzsteuer) werden in analoger Anwendung der steuerrechtlichen Bestimmung des § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt. Ausfallrisiken werden in diesem Bereich nicht gesehen, so dass keine Wertberichtigungen vorgenommen wurden. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit dem Kurswert zum 31.12.2015 bewertet worden. Die Rücklagen werden entsprechend gesetzlicher und satzungsgemäßer Vorgaben entwickelt. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Risiken entsprechen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz:

In der hier dargestellten Form sind die Bilanzen von CARE Deutschland-Luxemburg und seiner Länderbüros bereits konsolidiert. Doppelerfassungen von Bilanzposten in den verschiedenen Bilanzierungskreisen sind ausgeschlossen worden. Dadurch werden z.B. gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten herausgefiltert und die Gesamtposten entsprechend vermindert.

Aktiva

A I. Immaterielle Vermögensgegenstände weisen die erworbene und planmäßig abgeschriebene Software aus.

A II. Sachanlagevermögen: Hierunter werden v.a. die Büroausstattung und Mietereinbauten erfasst. Die Erhöhung des Postens Einbauten in fremden Grundstücken erfasst die vollständige Neuverkabelung des Gebäudes.

A III. Finanzanlagen weisen als sonstige Ausleihung den Anteil am CARE International Revolving Fund, Genf, aus. Mit diesem Fonds kann in unseren Partnerländern schnell und unbürokratisch Hilfe geleistet werden. Die Wertpapiere in den Finanzanlagen umfassen in voller Höhe Inhaberschuldverschreibungen der Landesbank Hessen-Thüringen, die CARE für eine Bankgarantie hinterlegt hat. Diese Bankgarantie ist für ein von der EU finanziertes Projekt mit einem Volumen von mehr als 1 Million Euro jährlich erforderlich.

Passiva in EUR		
	31.12.2015	31.12.2014
A. Rücklagen		
1. Rücklage Betriebsmittelreserve	1.070.000,00	1.070.000,00
2. Freie Rücklage	503.800,00	503.800,00
	1.573.800,00	1.573.800,00
B. Projektbezogene, zweckgebundene Mittel und ungebundene Mittel		
	3.386.847,34	2.624.838,04
C. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	14.526.895,69	6.255.129,71
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	260.487,00	405.720,89
2. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln	6.468.529,17	7.411.477,69
3. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen	2.266.962,99	2.599.222,29
4. Verbindlichkeiten gegenüber Projekt-Zuwendungsgebern	2.268.907,23	280.813,09
5. Sonstige Verbindlichkeiten	124.900,97	86.897,46
	11.389.787,36	10.784.131,42
	30.877.330,39	21.237.899,17

B I. Aktionsvorschüsse stellen Beträge dar, die an Projektpartner/CARE-Länderbüros weitergeleitet, aber noch nicht abgerechnet worden sind. Ein entsprechender Betrag ist auf der Passivseite unter „sonstige Rückstellungen“ als Nachweis der Verpflichtung zur Umsetzung dieser Mittel eingestellt worden. Dieser Posten steigt gegenüber dem Vorjahr um etwa 8 Millionen Euro. Das liegt zum einen an kurz vor dem Jahresende gewährten Aufstockungen für Projekte im Niger (+3,2 Mio Euro). Außerdem enden große Projekte in Mozambik, Syrien und Madagaskar erst Ende April 2016. Somit werden auch zu diesem Zeitpunkt die Jahresbeträge erst abgerechnet. Dadurch stehen weitere 3 Mio Euro in den Aktionsvorschüssen. Im Folgejahr sollten diese Beträge dann wieder deutlich niedriger ausfallen.

Forderungen an öffentliche Zuwendungsgeber resultieren daraus, dass im Wesentlichen ECHO- und EU-Projekte teilweise mit eigenen Mitteln vorfinanziert werden müssen. Dieser Posten ist gegenüber dem Vorjahr um etwa 500.000 Euro gestiegen. Diese angesichts des insgesamt gestiegenen Umsatzes nur geringe Erhöhung unserer Vorfinanzierung belastet unsere liquiden Mittel nur wenig.

Forderungen an nahestehende Organisationen erfassen die aus den Projektabrechnungen mit anderen CARE-Organisationen stammenden Forderungen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich diese Forderungen etwa verdoppelt, was auch dem gestiegenen Anteil unserer Kooperationen mit anderen CARE-Organisationen entspricht.

Sonstige Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus einem an CARE in Luxemburg gewährten Darlehen (76.734 Euro), das laufend getilgt wird. Die Forderungen der Länderbüros belaufen sich auf insgesamt 25.000 Euro. Schließlich ist hier auch die gezahlte Miet-Kaution von 18.000 Euro verbucht.

B II. und III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die kurz- und mittelfristig nicht benötigten Mittel werden zur Erzielung höherer Erträge als festverzinsliche Wertpapiere oder Festgelder angelegt und unter diesen Bilanzposten mit ihren Nominalbeträgen angesetzt. Der Wertpapierbestand umfasst einen Anteil an einem Immobilienfonds, der zum 31.12.2015 mit dem Kurswert angesetzt worden ist. Durch den teilweisen Verkauf des Anteils wegen Abwicklung des Fonds liegt der Wert nun bei 44.088 Euro. Die Minderung von 8.488 Euro entspricht dem Verkaufserlös. Der Bestand auf den Konten liegt etwa 400.000 Euro über dem Vorjahreswert, was bei dem insgesamt gestiegenen Projektvolumen innerhalb der normalen Schwankungsbreite liegt.

Erläuterungen zur Bilanz: Passiva

A Rücklagen: CARE Deutschland-Luxemburg hat gem. § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO eine Rücklage für regelmäßig wiederkehrende Ausgaben (Betriebsmittelreserve) und eine Rücklage nach § 62 Nr. 3 AO (freie Rücklage) in steuerlich zulässiger Höhe gebildet. Diese Rücklagen sind in voller Höhe – vornehmlich in Tages- und Festgeldkonten – konservativ angelegt.

B. Projektbezogene, zweckgebundene und ungebundene Mittel: Dieser Posten weist die noch nicht verwendeten Mittel aus, die für laufende und künftige Projekte angesetzt werden können. Diese Mittel wurden in Höhe des konsolidierten Jahresergebnisses verändert.

C. Sonstige Rückstellungen: Hiervon entfallen 13,8 Millionen Euro auf Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Projektvorschüsse verschiedener Zuwendungsgeber. Ein entsprechender Posten findet sich auf der Aktivseite als „Aktionsvorschüsse“. Des Weiteren werden unter diesem Posten etwa 366.000 Euro für Urlaubs- bzw. Überstundenrückstellungen und für Sabbatzeitkonten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfasst. Dieser Ansatz hat sich durch den hohen Arbeitseinsatz im vergangenen Jahr um etwa 50.000 Euro erhöht. 25.000 Euro sind für den Jahresabschluss zurückgestellt. 27.000 Euro Rückstellungen resultieren aus Wechselkursschwankungen bei Projekten in fremden Währungen. Die Rückstellungen liegen insgesamt um etwa 8 Millionen Euro höher als im Vorjahr. Die Erhöhung entfällt nahezu vollständig auf die Veränderung bei den Aktionsvorschüssen.

D. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: Der Posten erfasst die gegenüber verschiedenen Lieferanten offenen Rechnungen, die innerhalb der Zahlungsziele Anfang des Jahres 2016 allesamt beglichen worden sind. Dieser Posten ist um 145.000 Euro gesunken, da uns kurz vor dem Jahresende weniger Rechnungen erreichten, die erst nach dem Jahreswechsel bezahlt worden sind.

Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln: Die zum Bilanzstichtag noch nicht zweckentsprechend verwendeten Mittel für Projekte werden hier ausgewiesen. Die Umsetzung dieser Mittel muss in der Regel im folgenden Jahr gewährleistet sein. Dieser Posten hat sich um 1 Million Euro vermindert, weil wir unsere Projekte im vergangenen Jahr wie geplant umsetzen konnten.

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen: Unter diesem Posten werden die Verpflichtungen gegenüber anderen CARE Länderorganisationen erfasst. Diese Verbindlichkeiten haben sich im Jahr 2015 um 300.000 Euro vermindert, was bemerkenswert ist, da sich das zugrunde liegende Projektvolumen gleichzeitig erhöht hat.

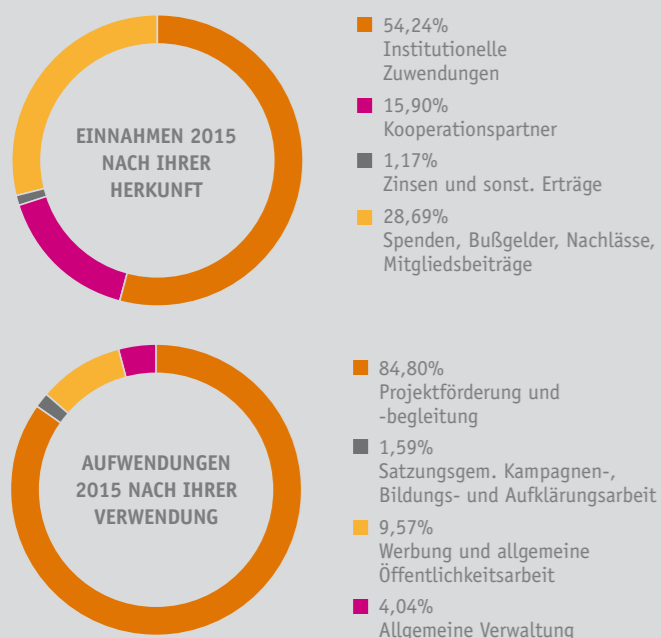
Verbindlichkeiten gegenüber Projektzuwendungsgebern: Hier werden die zum Stichtag noch nicht geleisteten Rückzahlungen an Zuwendungsgeber für Projekte, bei denen nicht der volle Anteil des Zuschusses ausgegeben werden konnte, aufgezeigt. Die Erhöhung dieses Betrages um ca. 2 Mio Euro gegenüber dem Vorjahr ergibt sich allerdings aus einem Sonderfall: Ende 2015 erhielten wir Einzahlungen von Zuwendungsgebern in ebendieser Höhe für Projekte, die allerdings erst im Jahr 2016 beginnen sollten. Diese Beträge sind in der Bilanz nun einerseits in den Guthaben und andererseits in diesen Verbindlichkeiten enthalten. Eine Rückzahlungsverpflichtung für diese Beträge besteht also nicht. Erfolgsmäßig werden die Einnahmen dann erst im folgenden Jahr verbucht.

Entwicklung der Rücklagen für projektbezogene, zweckgebundene und ungebundene Mittel 2015

	Stand 1.1.2015 in EUR	Entnahme	Zuführung	Stand 31.12.2015 in EUR
Not- und Soforthilfe	431.513,36	-20.744.348,66	21.037.021,83	724.186,53
Entwicklungszusammenarbeit	285.503,55	-7.993.912,08	8.201.574,74	493.166,21
Ungebundene Mittel	1.615.654,93	-5.253.279,64	5.469.792,73	1.832.168,02
Nothilfe-Fonds	67.823,18	0,00	0,00	67.823,18
Länderbüros	224.343,02	0,00	45.160,38	269.503,40
Projektrücklagen gesamt	2.624.838,04	-33.991.540,38	34.753.549,68	3.386.847,34

Einnahmen in EUR					
	2015		2014		
I. Spenden					
a) Firmen und Privatpersonen	7.414.222,08		6.086.284,81		
b) Sachspenden	0,00		0,00		
c) Bußgelder	203.747,58		293.039,30		
d) Nachlässe/Stiftungen	42.587,77		364.277,18		
e) Mitgliedsbeiträge	11.250,00		11.400,00		
f) ADH	2.449.371,26	10.121.178,69	3.109.166,70	9.864.167,99	
II. Institutionelle Zuwendungen					
a) Auswärtiges Amt	3.879.479,60		5.939.123,07		
b) BMZ	9.657.416,00		5.801.330,90		
c) Europäische Kommission	2.887.509,49		1.685.244,62		
d) ECHO	2.709.619,77	19.134.024,86	5.814.310,43	19.240.009,02	
III. Kooperationspartner					
a) CARE in Luxemburg	1.993.664,12		1.757.580,36		
b) weitere CARE-Organisationen	1.863.510,49		0,00		
c) GIZ	208.138,00		0,00		
d) Norwegian Refugee Council	928.078,05		0,00		
e) Gemeinsam für Afrika	13.970,79		6.956,75		
f) French Red Cross Society	119.200,22		253.300,45		
g) Swiss Agency for Development and Cooperation	200.000,00		250.000,00		
h) Oak Foundation	280.392,00		0,00		
j) Sonstige	1.643,11		495.207,95		
		5.608.596,78		2.763.045,51	
IV. Sonstige Einnahmen					
a) Sonstige Erträge	378.491,83		115.854,50		
b) Kursgewinne	0,00		3.595,13		
c) Zinsergebnis/Erträge aus Wertpapieren	33.573,32	412.065,15	35.184,58	154.634,21	
Gesamteinnahmen			35.275.865,48		32.021.856,73

Ausgaben in EUR					
	2015		2014		
I. Aufwendungen für Projekte					
a) Überwindung von Not	20.102.314,15		19.560.828,57		
b) Überwindung von Armut	7.065.175,10		5.970.105,44		
c) Überwindung von Benachteiligung	1.033.550,44		1.011.537,08		
d) Projektbegleitung	934.275,98		1.084.871,14		
e) sonst. Aufwendungen	160.402,39		223.208,33		
f) Rückzahlung Minderausgaben Projekte	18.067,84	29.313.785,90	25.430,61	27.875.981,17	
II. Sg. Kampagnen, Bildungs- u. Aufklärungsarbeit					
a) Sachaufwand	88.841,67		66.968,78		
b) Sonderaktionen	218.093,50		173.105,19		
c) sonst. Aufwendungen	12.074,56		16.972,54		
d) Personalaufwand	229.496,52	548.506,25	294.002,77	551.049,28	
III. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit					
a) Sachaufwand	1.694.197,96		986.226,34		
b) Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	537.756,72		265.007,05		
c) Spendenverwaltung	50.266,85		39.509,59		
d) sonst. Aufwendungen	223.958,94		187.905,05		
e) Personalaufwand	801.055,39	3.307.235,85	593.551,52	2.072.199,55	
V. Allgemeine Verwaltung					
a) Gehälter	688.781,03		667.495,31		
b) Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00		0,00		
c) Aufwendungen für CARE International	424.344,05		359.228,36		
d) sonst. Aufwendungen	248.604,50		365.229,71		
e) Abschreibungen und Anlagenabgänge	35.807,95	1.397.537,53	5.253.279,64	25.303,26	1.417.256,64
Gesamtausgaben			34.567.065,54		31.916.486,64
Einstellung in die / Entnahme aus den projektbezogenen, zweckgebundenen und ungebundenen Mitteln			716.848,91		105.370,09



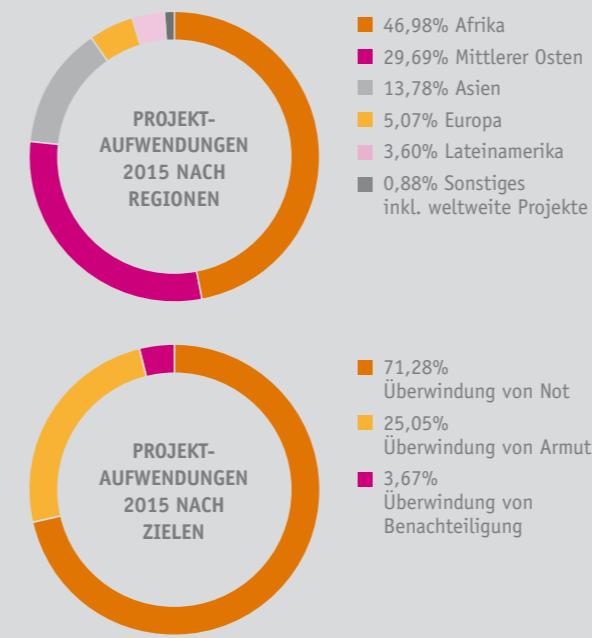
Sonstige Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr leicht um etwa 40.000 Euro gestiegen. Den größten Anteil hat eine Umsatzsteuerverbindlichkeit (60.000 Euro) aus der USt-Jahreserklärung 2015. Diese beruht auf einer Projektförderung durch die Hartmann AG. Der Posten besteht ansonsten im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten von CARE Deutschland gegenüber der Berufsgenossenschaft und Verbindlichkeiten des Länderbüros in Bosnien-Herzegowina. Alle Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr und sind nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert. Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht. Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Form von Miet- und Wartungsverträgen.

Erläuterungen zu den Einnahmen und Ausgaben
Im Gegensatz zur Bilanz werden hier nicht die konsolidierten Zahlen, sondern nur die Einnahmen und Ausgaben von CARE Deutschland-Luxemburg ohne Berücksichtigung der Balkan-Länderbüros aufgezeigt. Wir orientieren uns in dieser Darstellung an den Empfehlungen des Deutschen Spendenrates. Ohne diese Systematik zu durchbrechen, wäre eine konsolidierte Form kaum denkbar gewesen. Eine konsolidierte Darstellung findet sich zusätzlich auf S.36.

I. Spenden: Die Einnahmen im Bereich der Privat- und Firmenspenden und der Bußgelder haben sich gegenüber dem Vorjahr um mehr als 1 Million Euro erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg bei unseren Dauerspendern zurückzuführen. Die Einnahmen aus Nachlässen/Stiftungen und auch vom Spendensammelbündnis ADH sind hingegen leicht zurückgegangen.

II. Institutionelle Zuwendungen: Hier konnten wir im Berichtsjahr das gute Ergebnis des Vorjahres wiederholen. Insgesamt ergibt sich aber keine einheitliche Entwicklung. Vor allem die Einnahmen für Projekte des BMZ und für die von der EU finanzierte Hilfe haben sich deutlich erhöht. Damit haben wir insbesondere bei den deutschen Zuwendungsgebern Auswärtiges Amt und BMZ das Förderniveau weiter steigern können. Der Zufluss von ECHO-Mitteln ist allerdings zurückgegangen.

III. Kooperationspartner stellen CARE Deutschland-Luxemburg eigene Mittel zur Umsetzung von Projekten zur Verfügung. Diese Mittel kommen entweder aus eigenen Rücklagen der Kooperationspartner oder sind den Kooperationspartnern von institutionellen Zuwendungsgebern zur Verfügung gestellt worden, ohne dass diese die notwendigen lokalen Ressourcen haben. Die Kooperationspartner bedienen sich dann der guten Strukturen von CARE International in den jeweiligen Projektländern. Ein besonders wichtiger Kooperationspartner ist CARE in Luxemburg. Der Verein schließt eigenständig Projektförder-



verträge mit dem Großherzogtum Luxemburg ab; er bedient sich dann aber zur Umsetzung unserer effizienten Strukturen in den Projektländern. Als langjährige verlässliche Partner sind darüber hinaus noch die Swiss Agency for Development and Cooperation (SDC), die OAK Foundation, das Bündnis Gemeinsam für Afrika und French Red Cross Society zu nennen. Neu hinzugekommen als wichtige Partner sind die GIZ, das Norwegian Refugee Council und vor allem einige andere CARE-Organisationen.

IV. Zinsen und sonstige Erträge: Unter den sonstigen Erträgen sind in geringem Umfang Erträge aus der Auflösung von hoch gebildeter Verbindlichkeiten/Rückstellungen aus Projekten, Einnahmen von der CARE Stiftung (ca. 5.000 Euro) und ein umsatzsteuerpflichtiger Projektzuschuss (330.000 Euro) erfasst. Das Zinsergebnis und die Erträge aus Wertpapieren wurden nicht mit Abschreibungen auf Wertpapiere saldiert.

Erläuterungen zu den Ausgaben
I. Aufwendungen für Projekte: Das Projektvolumen ist gegenüber dem Vorjahr wiederum gestiegen (+ 1,5 Millionen Euro), nachdem wir bereits 2014 ein Jahr mit starkem Anstieg erlebt haben. Projektbegleitung: Dies beinhaltet die Personalkosten für Projektreferenten und Projektassistenten im In- und Ausland. Der Rückgang ergibt sich im Wesentlichen daraus, dass einige Projektmitarbeiter nun direkt über Zuwendungsgeber finanziert werden und die Ausgaben dafür nun als direkte Projektkosten abgerechnet werden.

Sonstige Aufwendungen: Hiermit werden die auf die Projektarbeit in Deutschland anteilig entfallenden Bürokosten, etc. angesetzt. Dieser Ausweis erfolgt in Übereinstimmung mit den entsprechenden Regeln des Deutschen Spendenrates.

Rückzahlung Minderausgaben Projekte: Können bereits überwiesene Mittel der Zuwendungsgeber nicht mehr innerhalb der oft eng begrenzten Projektlaufzeit umgesetzt werden (z.B. jahreszeitlich bedingt oder aus Sicherheitsgründen), müssen diese nach Ende des Projektes zurückgezahlt werden. Diese Rückzahlungen konnten wiederum auf dem sehr niedrigen Niveau des Vorjahres gehalten werden. Dies liegt an einer guten Projektumsetzung aber auch an einer vorsichtigeren Mittelabfrage bei den Zuwendungsgebern. Die Rückzahlungsbeträge liegen bei weniger als 1 Prozent der gesamten Projektausgaben. Weder die Minderausgaben noch die Rückzahlungen bedeuten ein finanzielles Risiko für CARE.

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung der einzelnen Bilanzierungskreise für das Geschäftsjahr 2015 in EUR

	Deutschland-Luxemburg	Bosnien und Herzegowina	Nordirak/Kurdistan	Kosovo	Kroatien	Serbien	Gesamt
1 Vereinnahmte Spenden, Mitgliedsbeiträge und öffentliche Zuwendungen	34.296.324,14	1.991.040,61	0,00	498.114,68	0,00	254.638,14	37.040.117,57
2 Sonstige Erträge	378.491,83	107.572,41	353,34	5.527,75	448,45	4.690,69	497.084,47
3 Aufwendungen für Projekte und andere Maßnahmen	27.643.582,37	1.324.787,61	0,00	387.098,03	0,00	172.882,50	29.528.350,51
4 Öffentlichkeitsarbeit	2.589.156,70	26.031,21	0,00	740,00		49,14	2.615.977,05
5 Personalaufwand					0,00		
a) Löhne und Gehälter	2.184.560,89	317.451,17	0,00	61.383,10	0,00	38.388,04	2.601.783,20
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	469.048,03	158.051,89	0,00	5.769,05	0,00	23.480,29	656.349,26
ZWISCHENERGEBNIS	+1.788.467,98	+272.291,14	+353,34	+48.652,25	+448,45	+24.528,86	+2.134.742,02
6 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	35.807,95	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	35.807,95
7 Aufwendungen CARE International	461.284,39	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	461.284,39
8 Sonstige betriebliche Aufwendungen	608.100,05	238.170,74	0,00	43.290,25	269,72	19.719,32	909.550,08
9 ZWISCHENERGEBNIS	+683.275,59	+34.120,40	+353,34	+5.362,00	+178,73	+4.809,54	+728.099,60
10 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33.573,32	235,41	0,00	0,00	26,55	74,42	33.909,70
11 Finanzergebnis	+33.573,32	+235,41	0,00	0,00	+26,55	+74,42	+33.909,70
12 JAHRESERGEBNIS	+716.848,91	+34.355,81	+353,34	+5.362,00	+205,28	+4.883,96	+762.009,30
13 Zuführung zu (-)/ Entnahme aus (+) Rücklagen sowie den projektbezogenen, zweckgebundenen und ungebundenen Mitteln	-716.848,91	-34.355,81	-353,34	-5.362,00	-205,28	-4.883,96	-762.009,30
14 Ergebnisvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

II. Satzungsgemäße Kampagnen, Bildungs- und Aufklärungsarbeit: Der Posten Sonderaktionen beinhaltet auch die Partnerschaft von CARE im Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik. Außerdem führte CARE wiederum eine Schulaktion sowie generell Aktivitäten der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit durch.

III. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit: Ein wichtiges Ziel in diesem Jahr war die Verbreiterung unserer Spenderbasis und die Erhöhung des Spendenaufkommens, um unsere Projektarbeit nicht nur finanziell besser abzusichern sondern auch ausbauen zu können. Viele Zuwendungsgeber fordern einen hohen Eigenmitteleinsatz aus Spenden, um überhaupt öffentliche Mittel beantragen zu können. Um das Spendenaufkommen – und damit auch unserer Projektarbeit – zu steigern, haben wir in diesem Jahr deutlich in Öffentlichkeitsarbeit und Spenderwerbung investiert. In der Summe führten diese Maßnahmen bereits im ersten Jahr zu einer Erhöhung der Spendeneinnahmen um 1 Mio Euro. Eine detaillierte Aufteilung des Sachaufwands können Sie der Tabelle auf S. 37 des Jahresberichts entnehmen. Der Personalaufwand für die Öffentlichkeitsarbeit hat sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls erhöht. Dies korrespondiert auch mit der gestiegenen Zahl von Spendern.

IV. Allgemeine Verwaltung: Die Mitglieder von Verwaltungsrat und Kuratorium sind ehrenamtlich tätig und erhalten für ihre Tätigkeit vom Verein weder Bezüge noch Sitzungsgelder. Die Gesamtbezüge der beiden Vorstände von CARE Deutschland-Luxemburg von 225.557,98 Euro (inkl. Sozialversicherung) sind im Posten Gehälter enthalten. Der Verein arbeitete 2015 (ohne Aushilfen) mit 51 Planstellen (davon 14 Teilzeit). Abschreibungen auf Finanzanlagen mussten in diesem Jahr nicht vorgenommen werden. Darüber hinaus bestehen auch keine weiteren Anlagen, die zu Abschreibungen führen könnten. Die Beiträge an CARE International dienen u.a. der Weiterentwicklung der Nothilfekompetenz und zum Ausbau gemeinsamer kosteneffizienter Synergien und sind ein wenig höher als im Vorjahr ausgefallen. Die sonstigen Aufwendungen enthalten v.a. die Raumkosten für das Büro, Reisekosten zur Zusammenarbeit mit Zuwendungsgebern und allgemeine Aufwendungen wie Porto, Telefon-, Fax- und Internetgebühren, Büromaterial, EDV-Betreuung u.a. Der Rückgang in diesem Bereich ergibt sich aus den insgesamt gesunkenen Kosten und einem höheren Anteil, der dem Bereich Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zuzuordnen war. An dieser Stelle weisen wir den auf die reine Verwaltung entfallenden Anteil aus (s.o. unter den Sonstigen Aufwendungen I., II. und III.). Eine detaillierte Aufteilung dieser sonstigen Aufwendungen können Sie der Tabelle auf S. 37 des Jahresberichts entnehmen.

Einstellung in die projektbezogenen zweckgebundenen und ungebundenen Mittel: Die hier bei den Einnahmen und Ausgaben von CARE Deutschland aufgeführten Beträge vermindern sich durch die Konsolidierungsrechnung noch um 567.476,19 Euro bei den Einnahmen und um 575.525,16 Euro bei den Ausgaben. Die konsolidierten Einnahmen überstiegen die Ausgaben damit um 716.848,91 Euro. Dieses Ergebnis setzt sich zusammen aus Überschüssen bei den ungebundenen Mitteln von 216.513,09 Euro und bei den gebundenen Mitteln um 500.335,82 Euro. Diese Mittel werden nun wiederum in Projektarbeit investiert werden.

Zu dem vollständigen Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 hat der Abschlussprüfer den nachfolgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An CARE Deutschland-Luxemburg e.V., Bonn

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des CARE Deutschland-Luxemburg e.V., Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des Vereins.

Bonn, 30. August 2016

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BDO

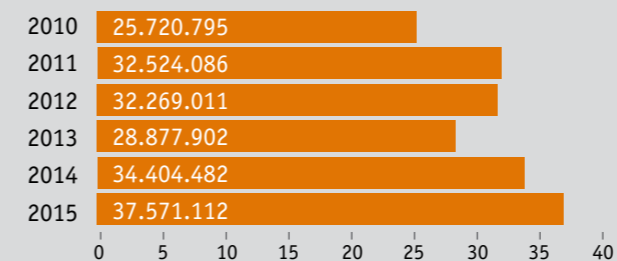
Aufgliederung der sonstigen Aufwendungen in den allgemeinen Verwaltungskosten 2015

	in EUR
Raumkosten, Instandhaltung	49.167,16
Reisekosten	55.634,37
Prüfung, Beratung und Buchführung	28.776,86
Porto und Telefon	15.623,74
Nebenkosten des Geldverkehrs	6.054,94
Versicherungen	6.084,95
Fortbildung	2.725,19
Fremdleistungen	13.501,29
Miete, Leasing, EDV-Betreuung	9.316,52
Büromaterial, Betriebsbedarf	2.920,00
Beiträge	13.342,78
Sonstige	45.456,70
Gesamtsumme	248.604,50

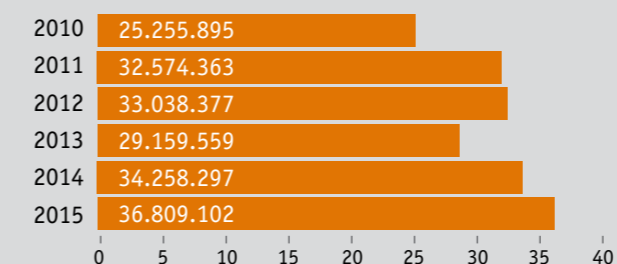
Aufgliederung des Sachaufwands in Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit 2015

	in EUR
Direktwerbung	280.465,80
Bußgeldmarketing	33.578,11
Dauerspendergewinnung	1.146.694,50
Ansprache von Firmen und Stiftungen	21.706,15
Publikationen	166.935,63
Großspendermarketing	14.999,43
Erbschaften	25.961,55
Künstlersozialkasse	3.856,79
Gesamtsumme	1.694.197,96

Entwicklung der Gesamterträge* in EUR

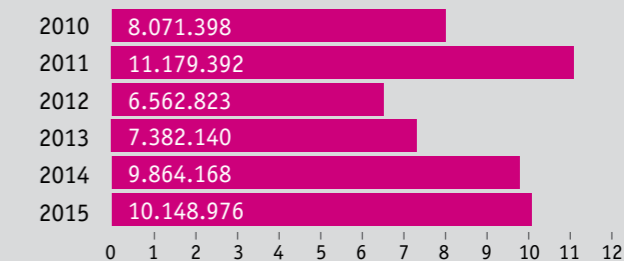


Entwicklung der Gesamtausgaben in EUR

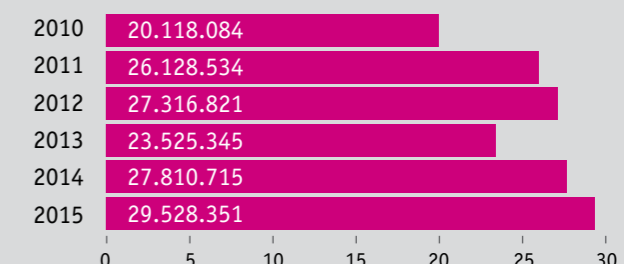


*inklusive Balkanbüros

Entwicklung der Spendeneinnahmen in EUR



Entwicklung der Projektförderung in EUR



DIE ORGANISATION UND IHRE GREMIEN

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger und mildtätiger Verein. Unsere Organe sind die Mitgliederversammlung, der Verwaltungsrat und der Vorstand. Beraten werden wir durch ein Kuratorium, einen Programmbeirat, eine Finanzkommission und den CARE-Spenderbeirat.

Die Mitgliederversammlung

ist das höchste Beschluss- und Aufsichtsorgan des Vereins. Sie bestimmt die Grundsätze der Organisation. Aus ihren Reihen wählt sie einen sie vertretenden Verwaltungsrat. Die Mitgliederversammlung nimmt den Jahresbericht des Vorstands und den Rechenschaftsbericht des Verwaltungsrats entgegen. Sie entlastet beide auf Grundlage der Berichte eines unabhängigen Wirtschaftsprüfers und zweier Rechnungsprüfer. Die Mitgliedschaft kann von jeder natürlichen oder juristischen Person für eine unbefristete Dauer schriftlich beantragt werden. Der Verwaltungsrat entscheidet über die Aufnahme.

Der Verwaltungsrat

wird alle zwei Jahre durch die Mitgliederversammlung gewählt und vertritt diese zwischen den jährlichen Mitgliederversammlungen. Er besteht aus bis zu neun ehrenamtlich tätigen Mitgliedern, dazu

gehören der Präsident und seine zwei Stellvertreter, der Vorsitzende der Finanzkommission und bis zu fünf weitere Mitglieder. Der Verwaltungsrat beruft, berät und kontrolliert den Vorstand. Er gibt sich eine Geschäftsordnung, beschließt über den vom Vorstand vorgelegten Haushaltsplan sowie über die Strategien und Grundsätze der Projektförderung. Vierteljährlich erhält der Verwaltungsrat einen finanziellen und operativen Bericht, der u.a. die Ergebnisse des Controllings und der Risikoprüfung zusammenfasst. Verwaltungsratsmitglied Dr. Klemens van de Sand vertritt CARE DL im Council und Karl-Otto Zentel im National Directors Committee von CARE International. Die Mitglieder des Vereins und des Verwaltungsrates sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Sitzungsgelder.

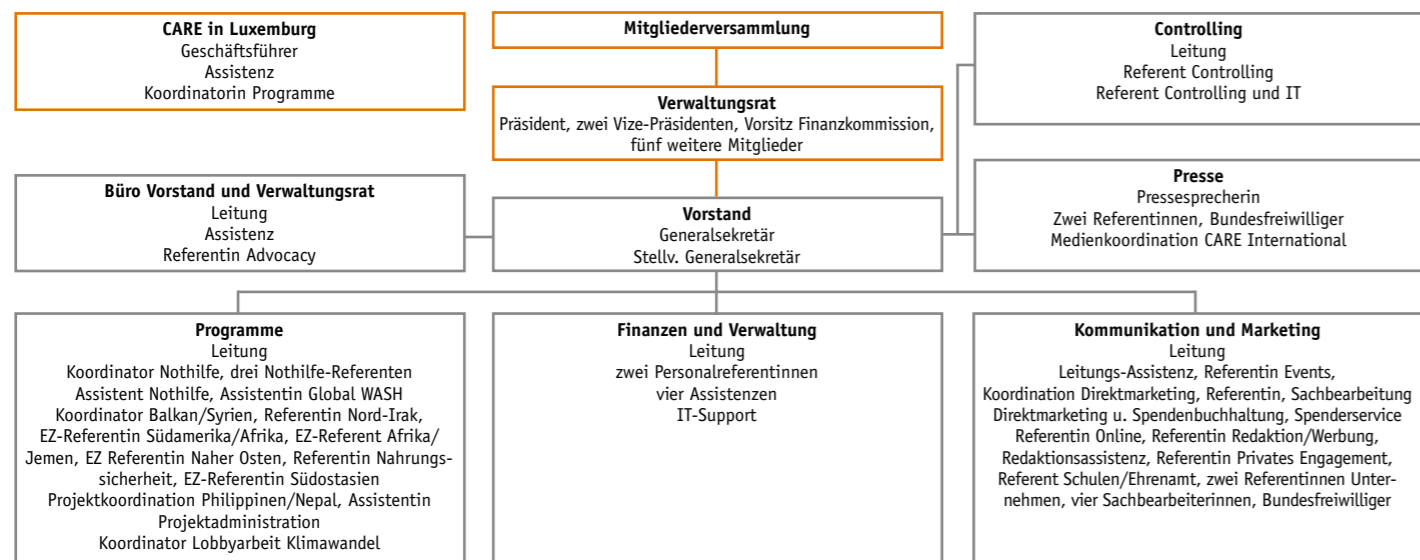
Der Vorstand

besteht aus dem Generalsekretär und mindestens einem weiteren Mitglied. Sie füh-

ren hauptamtlich gemeinsam die Geschäfte der Organisation. Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Unterstützt wird der Vorstand von derzeit 49 Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle in Bonn, 14 davon sind in Teilzeit tätig. Auf dem Balkan – in Serbien, in Bosnien und Herzegowina sowie im Kosovo – sind 29, im Nordirak acht weitere Mitarbeiter bei CARE beschäftigt.

Das Kuratorium

unterstützt beratend die Arbeit von CARE. Es besteht aus herausragenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und werden vom Verwaltungsrat berufen. Eine Wiederwahl ist unbegrenzt möglich. Seit 2013 leitet Heribert Scharrenbroich, Staatssekretär a.D., das Kuratorium, stellvertretende Vorsitzende ist Karin Roth, Parlamentarische Staatssekretärin a.D. CARE-Schirmherrin ist Prof. Dr. Rita Süßmuth.



SCHIRMHERRIN

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süßmuth
Bundestagspräsidentin a.D.

VERWALTUNGSRAT

Präsident
Dr. Hans-Dietrich Winkhaus
Ehem. Vorstandsvorsitzender Henkel

Vizepräsident
Robert Schadeck
Mitglied des Europäischen Wirtschafts-
u. Sozialausschusses (EWSA)

Vizepräsidentin
Ingrid Sehrbrock
Ehem. stellv. Vorsitzende des DGB

Vorsitzender der Finanzkommission
Jens Kiencke
Diplom-Kaufmann

Verwaltungsratsmitglieder
Christiane Hoffmann
Geschäftsführerin Lilith Project

Hildegard Jostes
Ehem. Marketing Deutsche Krankenversicherung AG

Jean-Paul Juncker
Präsident Luxembourg Senior Consultants,
Governor der Lions Clubs District 113, Luxembourg

Dr. Stefani Klos
Consultant Entwicklungspolitik,
Ehem. Prokuristin KfW Entwicklungsbank

Dr. Klemens van de Sand
Ministerialdirigent a.D.

VORSTAND

Generalsekretär
Karl-Otto Zentel
M.A. Afrikanistik und Islamwissenschaften

Stellv. Generalsekretär
Stefan Ewers
Diplom-Finanzwirt

OMBUDSMANN UND UNABHÄNGIGER ETHIKBEAUFTRAGTER
Rainer Funke
Parlamentarischer Staatssekretär a.D.

VORSITZENDER DES PROGRAMMBEIRATES

Heribert Scharrenbroich
Staatssekretär a.D.

EHRENMITGLIEDER

Dr. Norbert Blüm
Bundesarbeitsminister a.D.
Dr. Hans-Dietrich Genscher †
Bundesaußenminister a.D.
Dr. h.c. Hans Koschnick †
Bürgermeister von Bremen a.D.

KURATORIUM

Vorsitzender
Heribert Scharrenbroich
Staatssekretär a.D.

Stellv. Vorsitzende
Karin Roth
Parlamentarische Staatssekretärin a.D.

KURATORIUMSMITGLIEDER

Dr. Karl Addicks
Ehem. Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion
für Entwicklungszusammenarbeit
Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf
ehemaliger Präsident der Görres-Gesellschaft e.V.
Prof. Dr. Wolfgang Böhmer
Ministerpräsident a.D.

Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der TÜV Rheinland Group
Prof. Dr. Peter Eigen
Vorsitzender des Beirats von Transparency International
Dr. Bernd Eisenblätter
Vorstandssprecher GIZ a.D.
Rainer Eppelmann
Minister a.D.

Ulf Fink
Vorsitzender des Vorstandes Gesundheitsstadt Berlin
Hartwig Fischer
Ehem. Afrikabeauftragter
der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Rainer Funke
Parlamentarischer Staatssekretär a.D.
Prof. Dr. med. Gerhard Hollmann
Arzt

Prof. Dr. Karl-Heinz Hornhues
Ehrenpräsident
der Deutschen Afrika Stiftung e.V.
Hans-Ulrich Klose
Bundestagsvizepräsident a.D.

Axel Knoerig, MdB
Mitglied des Ausschusses für Wirtschaft und Energie
Dr. Bärbel Kofler, MdB
Beauftragte der Bundesregierung für
Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe

Prof. Dr. Jean-Paul Lehnert
UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechte,
Universität Luxemburg
Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr
Bundesministerin a.D.
Marlene Lenz
MdEP a.D.

Dr. h.c. Lothar de Maizière
Ministerpräsident a.D.
Prof. Dr. phil. Peter Molt
Ministerialrat a.D.
Winfried Nachtwei

Ehem. stellv. Fraktionsvorsitzender,
Bündnis 90/Die Grünen
Prof. Dr. phil. Heinz Neuser
Soziologe und Pädagoge
Prof. Dr. Winfried Pinger

Ehem. Entwicklungspolitischer Sprecher
der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Prof. Detlef W. Prinz
Verleger, Inhaber PrinzMedien Holding
Prälat Dr. Stephan Reimers
Bevollmächtigter des Rates der EKD a.D.
Edzard Reuter

Vorsitzender des Kuratoriums der Helga
und Edzard Reuter-Stiftung
Dr. Norbert Röttgen, MdB
Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses
des Deutschen Bundestages, Bundesminister a.D.

Dr. Bernhard Schareck
Ehem. Präsident des Gesamtverbandes
der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)
Prof. Dr. Klaus Schneider
Leitender Direktor des Rautenstrauch-Joest Museums, Köln

Brigitte Schulte
Parlamentarische Staatssekretärin a.D.
Prof. Dr. Gesine Schwan
Gründerin HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform

Prof. Dr. h.c. Horst Teltschik
Ministerialdirektor a.D.
Arnold Vaatz, MdB
Staatsminister a.D.,
Stellv. Vorsitzender CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Michael Vassiliadis
Vorsitzender der IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)
Prof. Dr. Bernhard Vogel
Ministerpräsident a.D.,
Ehrenvorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung

Prof. Dr. Edgar Weiler
Geschäftsführer der Deutschen Forschungsstelle
Finanzdienstleistungsrecht, Philipps-Universität Marburg,
Rechtsanwalt

WIR SAGEN DANKE!

Unsere Arbeit wäre nicht möglich ohne die Unterstützung unserer Spender und öffentlichen Geber, der uns verbundenen Stiftungen, Schulen, Vereine und Unternehmen! Unser besonderer Dank für das im Jahr 2015 gemeinsam Erreichte gilt: dem Auswärtigen Amt, dem Außenministerium Großherzogtum Luxemburg, dem Außenministerium Norwegen, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, dem Europäischen Amt für Humanitäre Hilfe, der Kommission der Europäischen Union sowie der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit.

Wir danken der Bünemann-Stiftung, der Charles Steward Mott Foundation, der Else Kröner-Fresenius-Stiftung, der Fontana Stiftung, der Hans Pfleiderer Stiftung, dem Knorr-Bremse Global Care e.V., der Medicor Foundation Liechtenstein, der OAK Foundation, der Schweizer Eidgenossenschaft, der Stiftung „Hoffnung 1-plus“, der Stiftung Umwelt und Entwicklung e.V. sowie dem Verein zur Förderung des Red Nose Day.

Weiterhin danken wir dem Management und den Mitarbeitern der AXA Konzern AG sowie der Commerzbank AG, der PAUL HARTMANN AG, der Amway GmbH, der Hinterdobler Fabrikations GmbH, der Mainfirst Charity gGmbH, der Kurita Europe GmbH, der Lapp Holding AG, der AP Sensing GmbH, der BMW AG, der Boston Consulting Group GmbH, der TUI Cruises GmbH sowie der Wuppermann AG.

Besonders danken wir unseren ehrenamtlichen Gremien, den CARE-Aktionskreisen, dem CARE-Spenderbeirat, den WE CARE-Schulen und allen Partnern, die unsere Arbeit mittragen und mitgestalten.

SO KÖNNEN SIE HELFEN

CARE ist so stark, wie Sie uns machen! Ihre Spende ermöglicht es uns, überall dort zu helfen, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird. Sie macht uns unabhängig von der Förderpolitik von Regierungen und hilft uns, auch in vergessenen Krisenregionen dieser Welt zu helfen. Wir freuen uns sehr, wenn Sie CARE und unsere weltweite effiziente, innovative und partnerschaftliche Hilfe für die Überwindung von Armut unterstützen!

Warum Sie uns vertrauen können

Es gibt viele gute Gründe, CARE-Projekte mit Ihrer Spende zu unterstützen:

- CARE verfügt über 70 Jahre Erfahrung in der Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit.
- CARE ist Mitglied der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ sowie im Deutschen Spendenrat und wird national wie international immer wieder für Transparenz und Qualität ausgezeichnet.
- CARE hat Beraterstatus bei den Vereinten Nationen.
- CARE hilft unabhängig von politischer Anschauung, religiösem Bekenntnis oder ethnischer Herkunft.

SPENDENKONTO

IBAN DE93 3705 0198 0000 0440 40
BIC COLSDE33
online: www.care.de/spenden

Schnüren Sie ein CARE-Paket, starten Sie eine eigene Spendenaktion oder bedenken Sie CARE in Ihrem Vermächtnis – es gibt viele Möglichkeiten, die Hilfe von CARE zu unterstützen: Gerne beraten wir Sie! Ihre Ansprechpartnerin ist Kateryna Polstvina, Spenderservice: Tel.: 0228 / 97563-26, polstvina@care.de

SPENDEN SIE ZEIT UND WERDEN SIE EIN TEIL VON CARE

CARE organisiert Veranstaltungen und Ausstellungen, initiiert Diskussionen, Kampagnen und Schulevents, um über die Ursachen von Not und Armut und unsere Arbeit zu deren Beseitigung aufzuklären – alles mithilfe ehrenamtlicher Unterstützer. Sie schaffen Aufmerksamkeit für unsere Themen, beziehen die Öffentlichkeit mit ein und weisen Medien und Politiker mit Aktionen auf die Probleme und Bedürfnisse von Menschen in Not hin.

Haben Sie auch Lust, sich für CARE einzusetzen? Jede Hand ist wichtig, jedes Talent kostbar und jede Art der Unterstützung sehr willkommen! Als Gemeinschaft von Menschen unterschiedlichen Alters, verschiedener Hintergründe und Stärken können wir viel bewegen. Wir bieten Ihnen ein Netzwerk interessanter und engagierter Gleichgesinnter, aktuelle Informationen aus unseren Projekten, Ideen, die Spaß machen, und viele Begegnungen mit CARE-Mitarbeitern aus dem In- und Ausland. In den Städten Bonn, Berlin, Hamburg, Mainz, München, Saarbrücken, Stuttgart und im Ruhrgebiet bestehen bereits CARE-Aktionskreise. Für Lehrer hält CARE Informations- und Unterrichtsmaterial zu Themen wie Flucht, Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit bereit. Wir freuen uns sehr auf Sie!

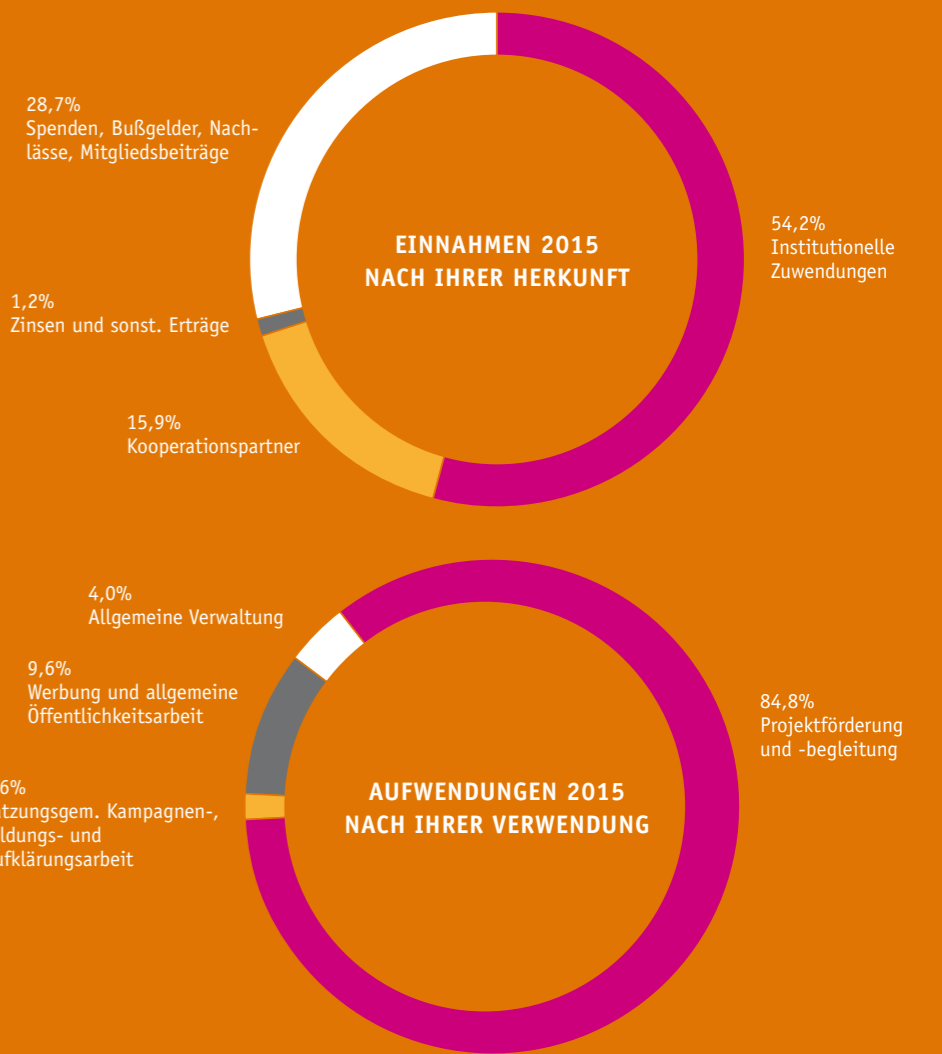
Nehmen Sie Kontakt auf mit unserem Referat Ehrenamt und Schulen: Tel.: 0228 / 97563-26, engagement@care.de



WAS PASSIERT MIT IHRER SPENDE?

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. setzt Ihre Spende wirksam und transparent ein – und vermehrt sie. Denn Ihre Spende ermöglicht es uns, bei öffentlichen Gebern zusätzlich eine Projektbeteiligung zu beantragen. So werden aus einem Spenden-Euro in der Regel drei Euro Hilfe.

Von einem Spendeneuro fließen bei CARE 85 Cent direkt in die Hilfsprojekte vor Ort. 9,5 Cent nutzen wir für Information und Werbung, um unsere Unterstützer über die Arbeit von CARE auf dem Laufenden zu halten und mehr Aufmerksamkeit für Krisen und Katastrophen zu schaffen. 1,5 Cent pro Euro nutzen wir, um unsere Aufklärungs- und Bildungsarbeit an Schulen zu finanzieren, während 4 Cent der Spenderbetreuung dienen sowie die Qualitätskontrolle unserer Arbeit im In- und Ausland sichern.



Impressum:
Herausgeber: CARE Deutschland-Luxemburg e.V.; Verantwortlich: Karl-Otto Zentel; Text: Anne Wulff; Finanzteil: Stefan Ewers, Redaktion: Christina Ihle; Layout und Satz: Imgard Hofmann www.kava-design.de; Druck: Kalinski Medfendesign und Druck; Fotos: Titel: CARE/Beck; Umschlag innen: CARE/Auweller; CARE/Beck; S. 1: CARE/Pfeifer; S. 3: CARE/Courbet, CARE/KK; S. 6: CARE/Courbet, CARE/Beck; S. 8: CARE/Beck; S. 10: CARE/Wolff; S.11: NSHC/Korac-Mandic; S. 12: CARE/Perera, Emmanuele Contini, CARE/Mitscherlich, CARE/France, SZ/Maik Rositzki, CARE/Hadeer, CARE/Rübenach; S. 22: CARE/Courbet; S. 24: CARE/Heinrich; S. 25: CARE/Pfeifer; S. 27: CARE/Archiv; S. 29: CARE/Beck; S. 39: privat; S. 41: CARE/Heinrich
Papier: Gedruckt auf FSC-Papier, das aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern stammt.

CARE Deutschland-Luxemburg e.V.

Dreizehnmorgenweg 6
53175 Bonn
Telefon 0228 - 97563 - 0
Fax 0228 - 97563 - 51
E-Mail info@care.de
www.care.de

CARE in Luxemburg

37, rue Glesener
L - 1631 Luxembourg
Telefon 00352 - 26 2030 - 60
Fax 00352 - 26 2030 - 91
E-Mail info-lux@care.lu
www.care.lu

Ihre Hilfe kommt an!

IBAN DE93 3705 0198 0000 0440 40
BIC COLSDE33
online: www.care.de/spenden